



in Bayern.

# WIR

3·2018

**DAS MAGAZIN  
DER AWO BAYERN**

72. Jahrgang des „Helfer“

## **DIE AWO IN NIEDER- BAYERN / OBERPFALZ**

### **Kneippen**

Eine Wohltat für  
Geist und Seele.

### **Vernissage**

Der Kreativität  
freien Lauf lassen.

## **Für die Seele. Das Netzwerk der AWO.**

WIR über Projekte und Hilfen, die Mut machen.  
Und Menschen, die ihr Leben in die Hand nehmen.

## WIR IN BAYERN

<b>Aus der AWO</b>	<b>3</b>
<b>30 Jahre Kampf gegen Aids + Resolution Pflege + LAG Mali hilft + SoVD und AWO bieten Sozialberatung</b>	
<b>Unser Thema:</b>	
<b>Für die Seele.</b>	<b>6</b>
<b>Vogelbeobachtung macht Senioren froh + Klinik Legau hilft suchtkranken Frauen + Interview Pater Anselm Grün + Ausbau Krisendienste</b>	

## WIR IN NIEDERBAYERN UND DER OBERPFALZ

<b>Editorial</b>	<b>11</b>
<b>Jubiläum im Kindergarten</b>	<b>12</b>
<b>Wir kneipen</b>	<b>16</b>
<b>Besser, bekömmlicher, bayerischer</b>	<b>19</b>
<b>Tagespflege eingeweiht</b>	<b>24</b>
<b>40 Jahre Ortsjugendwerk Windischeschenbach</b>	<b>27</b>
<b>„Klexel“ veranstalten Vernissage</b>	<b>32</b>
<b>Kreuzworträtsel/Impressum</b>	<b>38</b>

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn Sie diese Ausgabe der WIR in den Händen halten, liegt ein hoffentlich schöner Sommer hinter uns. Das Ferienende rückt näher und mit ihm traditionell der Termin der Landtagswahlen in Bayern. Dieses Jahr ist alles etwas anders: Erst am 14. Oktober werden die Wählerinnen und Wähler über die Zusammensetzung des neuen Landtages entscheiden.

Ich will hier weder über die Gründe für diesen außergewöhnlichen Termin spekulieren, noch einen allgemeinen Wahlauf Ruf starten. Mitglieder der Arbeiterwohlfahrt wissen um den unverzichtbaren Wert einer funktionsfähigen, den Menschen gerecht werdenden und Gleichheit wahren Demokratie. Niemand anderes als Marie Juchacz, die als erste Frau in einem frei gewählten deutschen Parlament das Wort ergriff, ist uns dafür Vorbild.

Sie hat uns gelehrt, worum es in der Politik zu gehen hat: nämlich den Alltag der Menschen konkret zu verbessern. Hier zeigen gerade die jüngsten Erfahrungen in Bayern, dass sozialpolitische Themen meist erst dann Beachtung finden und am Wohl der Betroffenen orientiert werden, wenn sie von gesellschaftlichen Kräften wie den Wohlfahrtsverbänden wirksam vertreten werden. So hat beim Psychisch-Kranke-Hilfegesetz erst unser Einsatz, von AWO-Mitgliedern im und außerhalb des Landtags, als Expert\*innen und bei der öffentlichen Meinungsbildung, den ursprünglichen, fachlich indiskutablen Entwurf der Staatsregierung wesentlich verändert und verbessert.

Die AWO wird auch den neuen Landtag als Garant für ein soziales Bayern aktiv begleiten.

Freundschaft  
Ihr Thomas Beyer





## 30 Jahre Kampf gegen Aids

In Deutschland werden noch immer jedes Jahr mehr als 3000 Aids-Erkrankungen neu diagnostiziert. Rund 80.000 Menschen leben mit dem Virus. Dabei ist die Ansteckung vermeidbar. Und auch in der Therapie hat sich einiges getan: Mit HIV kann man heute alt werden. Das Zentrum für Aidsarbeit Schwaben (ZAS) des AWO Bezirksverbandes Schwaben hilft Betroffenen seit 30 Jahren. Mehr als 2000 Beratungen leistet das Team jährlich. In den Räumen in der Schaezlerstraße in Augsburg finden Betroffene Unterstützung und Begleitung. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Prävention: Aufklärung in Schulen, Information der Bevölkerung in Zusammenarbeit mit Ärzten und Apothekern, gehören zum Alltag des interdisziplinär besetzten Teams. „Die Prävention ist sehr wichtig“, betont ZAS-Leiterin Ulrike Alban. Deshalb sind auch aufsuchende Angebote fester Bestandteil der Arbeit. Zum 30-jährigen Bestehen der staatlich geförderten Einrichtung wünscht sich Ulrike Alban, dass der Kampf gegen die Ausbreitung von Aids weiterhin auf breiter Basis unterstützt und nicht dort eingespart wird, wo es am wichtigsten ist: Bei der Aufklärung, Vorbeugung und dem Schutz vor der Immunschwächekrankheit.



## 6000 gegen die AfD

Buntgefächert war der Protest gegen den AfD-Bundesparteitag Ende Juni in Augsburg. Einem Aufruf des örtlichen „Bündnis für Menschenwürde“ – einem Zusammenschluss von Gewerkschaften, Kirchen, Parteien und sozialen Organisationen – zu einer zentralen Gegenveranstaltung kamen 6000 Menschen nach. Prominenteste Redner auf dem übervollen Rathausplatz waren Bundestagsvizepräsidentin Claudia Roth und der JUSO-Bundesvorsitzende Kevin Kühnert. Für die Wohlfahrts- und Sozialverbände sprach Dr. Heinz Münzenrieder (links im Bild), Präsidiumsvorsitzender der AWO Schwaben. Sein Credo: „Wer diese Rechtsaußen wählt, der ist kein deutscher Patriot. Er schadet nur seinem Land und sich selbst!“

*AWO Landesgeschäftsführer Wolfgang Schindele (links) und AWO Landesvorsitzender Prof. Dr. Thomas Beyer (rechts) mit Gesundheitsministerin Melanie Huml bei der Übergabe der Pflege-Resolution in Nürnberg.*



➔ **Kontakt:** [www.zas-schwaben.de](http://www.zas-schwaben.de)  
➔ **Informationen über Aids gibt es auch beim Robert-Koch-Institut [www.rki.de](http://www.rki.de) und bei der Zentrale für gesundheitliche Aufklärung [www.bzga.de](http://www.bzga.de)**



## Für bessere Pflege

„Ein staatliches Programm zur Förderung eines zeitnahen Ausbaus differenzierter und bedarfsgerechter Pflegeangebote in Stadt und Land“, „Eine Absenkung der Arbeitszeit in der Pflege auf 35 Stunden pro Woche bei vollem Lohnausgleich“, „Massive Verbesserungen der personellen Ressourcen in der Pflege“: So lauten drei von acht Forderungen einer Resolution, die der AWO-Landesvorsitzende Prof. Dr. Thomas Beyer und AWO-Landesgeschäftsführer Wolfgang Schindele an Gesundheitsministerin Melanie Huml übergeben haben. Die Resolution wurde während der Fachtagung „Brennpunkt Pflege“ in Nürnberg unter Federführung des Arbeitskreises Altenhilfe der AWO erarbeitet. Im Blick hat sie Verbesserungen für die mehr als 350.000 pflegebedürftigen Menschen und die rund 50.000 Pflegefachkräfte in Bayern.



## DIE „WIR-REDAKTION“

Sie haben Anregungen, Lob oder Kritik? Ihre Anmerkungen zum aktuellen Heft nehmen wir gerne auf. Sie erreichen uns hier:

Arbeiterwohlfahrt  
Landesverband Bayern e.V.  
Edelsbergstraße 10, 80686 München  
Telefon 089 546754-0  
redaktion@awo-bayern.de

## Wege zu sich und anderen



„Geschwister zwischen Liebe und Konkurrenz – Eine ganz besondere Beziehung“ lautet der Titel des neuesten Buches von Pater Anselm Grün. Der Benediktinermönch aus Münsterschwarzach beleuchtet darin das emotionale Band, das Geschwisterkinder verbindet und im Idealfall ein Leben lang hält. Erschienen ist der Band im Vier-Türme-Verlag.

Ein Interview mit Pater Anselm Grün ist auf Seite 9 der aktuellen WIR zu lesen. Wer ihn live in einem Vortrag erleben will, hat im Herbst 2018 mehrfach Gelegenheit dazu. Hier ist er zu Gast:

- 10. September, 20 Uhr, Sonneberg
- 19. September, 19 Uhr, St. Maria Suso, Ulm-Eselsberg
- 14. Oktober, 19.30 Uhr, Kirche St. Josef, Weiden
- 25. Oktober, 20 Uhr, Stadthalle Fürth
- 28. Oktober, 16 Uhr, Mariendom Freising
- 8. November, 19 Uhr, Auerbach/Plauen
- 11. November, 19.30 Uhr, Oberdorf
- 12. November, 19 Uhr, Kloster St. Josef Neumarkt
- 22. November, 19 Uhr, St. Martin Wittislingen
- 26. November, 19 Uhr, Fensterbach
- 28. November, 20 Uhr, Coburg
- 6. Dezember, 20 Uhr, Nordheim am Main



## LAG Mali: Effiziente Hilfe an der Basis

Mit Unterstützung vieler AWO-Mitglieder und Gliederungen engagiert sich die Landesarbeitsgemeinschaft Bayern Entwicklungshilfe Mali e.V., kurz LAG Mali, seit ihrer Gründung für die Menschen im westafrikanischen Sahelland. Ob Gemüsegärten, Trinkwasser oder Schulbildung – die Hilfsprojekte haben ihre Wurzeln vor Ort. Voraussetzung für jedes Projekt ist die aktive Mitarbeit der Dorfbewohner. Die Hilfe zur Selbsthilfe kommt an. Davon überzeugt sich einmal im Jahr Projektleiterin Gudrun Kahl beim Besuch der Dörfer. Heuer wurde sie von Franz Maget begleitet. Der frühere Landtagsvizepräsident ist als ehrenamtliches Mitglied im Vorstand der LAG Mali aktiv und verknüpfte eine private Reise mit dem Besuch der Projekte. „Vier Tage in Mali waren für mich und meine Frau ein eindrucksvolles Erlebnis. Die Arbeit der LAG Mali ist ein Segen für die Menschen in diesem Land“, lautet sein Fazit.

## Charmante Literaturverfilmung



Ella und John sind viele Jahre verheiratet. Sie sind alt geworden und ihr Leben wird mittlerweile von Arztbesuchen bestimmt. Um ein letztes Abenteuer zu erleben, machen die beiden ihr Wohnmobil namens „The Leisure Seeker“ flott und verlassen stillschweigend ihr Zuhause. Mit Furchtlosigkeit, Witz und einer unbeirrbaren Liebe zueinander liefern sich die beiden einem Roadtrip aus, bei dem zunehmend ungewiss wird, wohin er sie führt.

➔ Sie möchten diese DVD gewinnen? Dann senden Sie eine E-Mail mit dem Kennwort „Erinnerung“ an [redaktion@awo-bayern.de](mailto:redaktion@awo-bayern.de), Einsendeschluss ist der 31.10.2018.



# Lotsen im Sozialrecht

Seit Jahrzehnten sind die AWO und der Sozialverband SoVD auf Bundesebene eng verbunden. In Bayern trägt die seit 2010 bestehende Zusammenarbeit seit Beginn des Jahres neue Früchte: In „Kümmererstellen“ finden Menschen Beratung und Hilfe beim Antrag auf Rente oder Arbeitslosengeld, zu Pflegegraden, Krankengeld, Schwerbehindertenrecht, Grundsicherung und mehr. „Viele Menschen finden sich in der Vielzahl der Vorschriften der Sozialgesetzgebung nicht mehr zurecht“, sagt Elfriede Schreiner von der SoVD Landesgeschäftsstelle in Nürnberg. Die 58-Jährige macht seit Jahren für den SoVD Sozialberatung und stellt dabei fest: „Die Klienten werden jünger, die Probleme mit Kassen und Behörden größer“. Vor allem das Thema Erwerbsminderung schlägt immer wieder auf ihrem Tisch auf. „Da kann es schnell passieren, dass zwischenzeitlich, bis die Rente genehmigt ist, Menschen ohne Leistungen bleiben“. Auch die Grundsicherung zu beantragen, sei für Menschen oft eine große Hürde. Nicht nur seelisch, weil das Leben plötzlich eine Wende genommen hat. Auch wegen des komplexen Verfahrens. „Wir stehen da zur Seite“. 50 Beratungsgespräche führt Elfriede Schreiner im Schnitt im Monat. Oft geht es nur um Kleinigkeiten, einen Antrag oder einen unverständlichen Bescheid. Häufig aber auch um komplexe Fragen etwa im Bereich der medizinischen und beruflichen Rehabilitation oder des Schwerbehindertenrechtes. Für Mitglieder der AWO ist die erste Beratung kostenlos. Sie können telefonisch oder per Mail einen Termin vereinbaren. Sobald der SoVD die Vertretung etwa in Antrags- und Widerspruchsverfahren übernimmt, ist eine Mitgliedschaft notwendig. In schwierigen Fällen begleiten die Berater ihre Klienten auch bis vors Sozialgericht. Mit den Kümmererstellen, die sich seit Anfang des Jahres auf fast ganz Bayern verteilen und zum Teil in AWO Einrichtungen untergebracht sind, bauen die beiden Sozialverbände die Sozial- und Rechtsberatung nun Stück für Stück aus. „Der Bedarf ist da“, sagt AWO Landesvorsitzender Prof. Dr. Thomas Beyer. Barbara Hölzel, Landesvorsitzende des SoVD in Bayern, sieht das ebenso. Für den SoVD gehe es darum, die Interessen der Menschen zu vertreten und sie darin zu unterstützen, dass sie ihr Recht bekommen. „Mit der AWO haben wir einen starken Partner“

**»Viele Menschen finden sich in der Vielzahl der Vorschriften nicht zurecht.«**

*Elfriede Schreiner  
Rechtsberaterin SoVD*



## WUSSTEN SIE ...?

**Der Sozialverband Deutschland, kurz SoVD, zählt wie die AWO zu den ältesten sozialpolitischen Verbänden Deutschlands.**

Er wurde 1917 als Bund der Kriegsteilnehmer und Kriegsbeschädigten in Berlin gegründet. Aktuell hat er bundesweit 580 000 Mitglieder. Unter dem Motto „Gemeinsam sind wir nicht zu überhören“ setzen sich AWO und SoVD gegen Armut und soziale Kälte, für Gerechtigkeit und Bildungschancen und damit für eine gute Zukunft in Deutschland ein.

### **Kümmererstellen von SoVD und AWO in Bayern:**

**Mitterteich**  
Rathaus

**Tirschenreuth**  
Seniorenzentrum

**Ingolstadt**  
Beckerstr. 2a

**Dietfurt**  
Bei der Freiwilligen Feuerwehr

**Schwabach**  
Nördliche Ringstr. 11a, AWO-Büro

**Oberpfalz/Weiden**  
Telefon: 09543-5349

**Oberfranken, Bayreuth, Ebersfeld, Michelau**  
Telefon: 09543-5349

**Coburg-Lautertal**  
Telefon: 0170-5273691

**Würzburg**  
Hans-Sponsel-Haus AWO

**Coburg**  
AWO-Mehrgenerationenhaus

➔ **Kontakt und Anfragen bei Elfriede Schreiner, Email: [rechtsschutz@sovd-mfr.de](mailto:rechtsschutz@sovd-mfr.de) oder beim Landesverband in München, Email: [sovd.bayern@t-online.de](mailto:sovd.bayern@t-online.de) Homepage: [www.sovd-bayern.de](http://www.sovd-bayern.de)**



# Für die Seele Vögel in Heimen

„Alle Vögel sind schon da“, lautet der Titel eines der bekanntesten Volkslieder. Die Bewohner des AWO-Pflegeheims in Wendelstein im Landkreis Roth-Schwabach können diesen jetzt täglich summen: Seit zwei prächtige Futterstationen im Garten stehen, sind Amsel, Drossel, Fink und Star ihre Dauergäste. Zur Freude der Seniorinnen und Senioren rührt sich wieder was vorm Fenster. Doch nicht nur das. „Das ganze Haus zwitschert und flattert“, sagt Heimleiterin Beate Schwarzmann. Ein Projekt für die Seele, das auch in anderen AWO-Heimen Schule macht.

*Isabel Krieger*

Beate Schwarzmann hatte sofort ja gesagt, als sie von dem Projekt erfuhr, das der Landesbund für Vogelschutz (LBV) in Bayern ins Leben gerufen hat: Vogelbeobachtung in Seniorenheimen. Was im Bereich der Umwelterziehung an Schulen längst gang und gäbe ist, wollte der LBV auch älteren Menschen ermöglichen. Allerdings weniger, um Wissen zu vermitteln, sondern um das seelische Wohlbefinden der Senioren zu stärken.

Im Februar wurden im Heim in Wendelstein zwei Futterstationen, die der Landesbund für Vogelschutz zusammen mit einem Startpaket Futter gestiftet hat, aufgestellt. Zuvor hatte die Heimleiterin alle Mitarbeiter\*innen an einen runden Tisch gerufen. „Alle waren offen. Die Frage war natürlich: Wie setzen wir das um?“ Ein Vogelbeauftragter wurde benannt, Hausmeister Stefan Limbach ins Boot geholt: Er war bereit, künftig häufiger den Besen zu schwingen. Vogelhäuschen machen Schmutz, das ist nun mal so.

Zum Auftakt kam Kathrin Lichtenauer, die das Projekt für den LBV bayernweit koordiniert, nach Wendelstein, erzählte den Senior\*innen im großen Speisesaal kleine Geschichten über die heimischen Vögel. Sie hatte ein besonderes Geschenk dabei: Stoffvögel, die die Stimmen der bekanntesten Singvögel auf Knopfdruck wiedergeben können.

Die sind stets schnell vergriffen, wenn „Vogelbeauftragter“ Klaus Pippan, Sozialpädagoge im Heim, am Vormittag zusammen mit seinen Kolleginnen und Kollegen nun regelmäßig die Senioren an die große Fensterfront im Erdgeschoss bringt, wo an manchen Tage schon die Hauskatze aufmerksam nach draußen spitzt: Denn es tut sich tatsächlich was an der Futterstation.

„Ich glaube, wir füttern mittlerweile die Hälfte der Vögel Wendelsteins“, sagt Heimleiterin Beate Schwarzmann schmunzelnd. Sie hatte sich selbst von Anfang an um das Projekt mitgekümmert, dutzende Fotos gemacht, die nun überall im Haus an den Wänden hängen. Sie zeigen Rotkehlchen, Stare, Blaumeisen: „Ich wusste selbst nicht, dass wir hier so viele verschiedene Vögel haben“.

Für sie wie auch für Klaus Pippan ist das Projekt in nur wenigen Monaten zu einem Erfolg geworden: „Wir haben eine hoch betagte Dame, sie ist schon 100 Jahre alt. Seit die Vögel da sind, schiebt sie ihren Rollstuhl täglich aus dem zweiten Stock nach unten und schaut ob was los ist“, erzählt Pippan. Seine Standardfrage bei Besuchen in Zimmern ist jetzt oft: „Wollen wir nicht Vögel schauen gehen?“. Gute Erfahrungen hat er



auch mit Bewohnern, die bettlägerig und dement sind: „Die mögen es sehr, die Stoffvögel zu hören“. „Es gibt wieder Gesprächsstoff“ sagen Karin Djuritschek und Sophie Löhlein, die sich seit vielen Jahren ehrenamtlich im Heim engagieren.

Damit die Vogelbeobachtung am Ende nicht nur eine nette Aktion bleibt, wurde die Katholische Universität Eichstätt und dort der Lehrstuhl für Sozialpsychologie ins Boot geholt: Die Wissenschaftlerinnen um Prof. Dr. Elisabeth Karls untersuchen nun über drei Jahre hinweg, wie denn das Vogelleben bei den hoch betagten Menschen ankommt und ob sich dadurch nicht nur ihr Wohlbefinden, sondern auch kognitive Fähigkeiten und Mobilität wieder verbessern. 76 Heime in Bayern, darunter sechs AWO Einrichtungen, nehmen an dem Projekt teil. Eines davon, das in die wissenschaftliche Auswertung eingebunden ist, ist das Heim der AWO in Wendelstein.

Gesundheitsministerin Melanie Huml, die die Schirmherrschaft übernommen hat, war neulich zu Besuch in

Wendelstein und freute sich über den Erfolg. Für AWO-Landesvorsitzenden Prof. Dr. Thomas Beyer ist das Vogelprojekt eine wunderbare Idee, um Normalität in Heime zu bringen und bei den Senioren Erinnerungen an früher zu wecken. Damit spricht er Einrichtungsleiterin Beate Schwarzmann aus der Seele. „Ein Heim soll ja ein Daheim sein“.

➔ *Einige Pflegekassen sowie die Stiftung Bayerisches Naturerbe übernehmen die Finanzierung des Projektes.*

*Im Verbund der AWO beteiligen sich neben Wendelstein das Heim Höchstädt, das Seniorenzentrum Katharinengarten Ingolstadt und das Seniorenzentrum Knetzgau an dem Projekt. Für 2019 haben sich das AWO Heim in Roßtal und das Hermann Vogel Pflegezentrum für die Teilnahme beworben.*

➔ *Weitere Informationen zum Projekt unter [www.lbv.de/allevogel](http://www.lbv.de/allevogel)*

### Sehnsüchtiges Warten auf die gefiederten Zaungäste.



## KURZ NOTIERT

Die AWO Bayern hat ein Herz für Senioren: Seit Jahrzehnten ist sie in der Altenpflege engagiert. Sie betreibt stationäre und ambulante Altenpflegeeinrichtungen in allen fünf bayerischen Regierungsbezirken. Ein Netzwerk aus Fachstellen unterstützt die Arbeit der Einrichtungen. Bayernweit sind zudem zahlreiche Ehrenamtliche im Besuchsdienst engagiert und kümmern sich um Heimbewohner.





## Das stille Leiden

**Frauen und Sucht – das ist ein Tabuthema. Doch rund ein Drittel der Suchtkranken in Deutschland sind Frauen. Oft dauert es Jahre, bis sie ihre Abhängigkeit erkennen. In der AWO Fachklinik Legau im Allgäu kommen sie nach dem Entzug wieder auf die Beine.**

Ein paar Gläschen Prosecco am Abend, Wein hinterher. Katharina Bäcker (Name geändert) redete sich lange ein, dass sie die Lage im Griff hat. Erst als der Keller eines Tages voller leerer Flaschen war, wachte die heute 48-jährige Münchenerin auf. Nach dem Entzug war sie drei Jahre trocken. Im Frühjahr 2018 dann der Rückfall. Nach Schicksalsschlägen war der Versuch, den Wiedereinstieg ins Berufsleben zu schaffen, gescheitert. Im März entschied sie sich zum zweiten Mal, den Kampf gegen den Alkohol aufzunehmen. In Legau, wo ihr schon einmal geholfen wurde. „Manchmal muss man zwei Mal kommen, bis man es kapiert“, sagt die gepflegte Endvierzigerin.

In Legau lebt Katharina Bäcker zusammen mit anderen Frauen in einer Wohngemeinschaft. 30 Therapieplätze hat die idyllisch am Ortsausgang gelegene Einrichtung des AWO Bezirksverbandes Schwaben, die vor 40 Jahren eröffnet wurde. Über 4000 Patientinnen wurde in diesen Jahren geholfen. Ein Drittel der Plätze ist für Mütter mit Kindern reserviert. Das Haus ist stets gut belegt.

Die suchtkranken Frauen bekommen in Legau Therapieangebote, ein interdisziplinäres Team aus Fachleuten kümmert sich um sie. Neben dem Aufarbeiten der Sucht

geht es vor allem darum, dass sich die Frauen ihr Leben wieder zurückerobern, mit geregelten Abläufen und Stabilität, ohne Hilfsmittel wie Alkohol, Tabletten oder illegale Drogen. „Sie müssen andere Wege einüben“ sagt Thomas Richter, therapeutischer Leiter der Klinik. „Viele haben über Jahre gelernt, nach außen zu funktionieren, obwohl es innen anders aussah“.

Nicht selten waren traumatische Ereignisse Auslöser der Sucht. Deshalb liegt der Schwerpunkt auf Traumatherapie. Auch bei Katharina Bäcker gab es eine Wendung im Leben. Nach der Scheidung, alleinerziehend, rutschte sie in die Abhängigkeit. Zu erkennen, dass es sich um eine Krankheit handelt, dauerte. „Ich habe irgendwann gemerkt, dass ich nicht mehr die bin, die ich einmal war“, sagt die zierliche Frau. Der Respekt, der ihr in Legau entgegengebracht wird, obwohl sie es beim ersten Mal nicht geschafft hatte, trocken zu bleiben, tut ihr gut. „Ich fühle mich hier sehr gut aufgehoben“.

„Es ist nicht ungewöhnlich, dass Patientinnen noch einmal kommen“, sagt Thomas Richter: „Die Chance, dass es einen Rückfall gibt, ist genauso hoch wie die, ohne Sucht zu bleiben“. Nicht selten haben die Frauen auch mehrere Abhängigkeiten oder versuchen, Depressionen mit Alkohol zu lindern. Mit schlimmen Folgen, wie Maria Müller (Name geändert) weiß. Die 44-jährige Mutter von drei Kindern hat zu ihren Antidepressiva jahrelang noch Alkohol konsumiert. Irgendwann kam der totale Absturz. In Legau bereitet sie sich darauf vor, noch einmal ganz neu anzufangen. „Wir haben hier alle irgendwie das gleiche Schicksal“, sagt sie. „Es tut gut, zu merken, dass man nicht allein ist“.

➔ *Nach Angaben der Drogenbeauftragten der Bundesregierung sind 370.000 der insgesamt 1,3 Millionen Alkoholabhängigen in Deutschland Mädchen oder Frauen. 40 Prozent aller Frauen, die wegen ihrer Alkoholkrankheit zu einer Beratungsstelle begeben, sind berufstätig, oft in guten Jobs. Rund die Hälfte lebt in einer festen Beziehung, viele haben Kinder.*

➔ *Infos unter [www.fachklinik-legau.de](http://www.fachklinik-legau.de)*

*Zur Ruhe kommen.  
Das ist in Legau möglich.*



## INTERVIEW

# „Es braucht auch Zeit, die nichts bringt“

Interview: Isabel Krieger

**Pater Anselm, dieses Heft dreht sich um die Seele und die Frage, wie sie gesund bleiben kann. Sie sprechen seit Jahren darüber mit Menschen. Was ist die Essenz ihrer Erfahrungen?**

Ich erlebe oft Menschen, die eine erschöpfte Seele haben. Sie kommen nicht mehr zur Ruhe. Sie können am Abend die Tür nicht schließen. Das hat zugenommen.

**Woran liegt das, glauben Sie?**

Oft haben Menschen das Gefühl, dass sie nur noch Erwartungen anderer erfüllen, etwa im Beruf. Das ewige Hamsterrad. Manche legen aber auch zu viel Energie auf die Fassade. Diese Energie fehlt dann woanders. Ich erlebe auch immer wieder, dass Menschen Bilder von sich haben, die nicht stimmen. Dass sie sich selbst nicht annehmen können, sich nicht spüren. Manche kommen auch deshalb nicht in die Stille hinein, weil sie Angst haben, dass sie merken könnten, das Leben passt ja so nicht.

**Wie kann man der Erschöpfung der Seele vorbeugen?**

Vieles hängt an der Einstellung. Man muss sich mit der eigenen Begrenztheit auseinandersetzen. Wie reagiere ich auf Druck? Was ist mir eigentlich wichtig? Menschen, die eine innere Quelle haben, einen guten Geist, haben es leichter. Und man muss im Alltag lernen, Ruhe zu finden. Bewusste Pausen zu machen. Es braucht Zeiten, die nichts bringen. Die nicht verzweckt sind. Die man selbst lebt, anstatt gelebt zu werden.

**Sie halten viel von Ritualen. Warum?**

Rituale sind wichtig, sie helfen, dem Tag Struktur zu geben, sie geben

Sicherheit. Wie beginne ich den Tag? Wie beende ich ihn? Das sind zentrale Fragen. Wer im Rhythmus lebt und arbeitet, ist nicht so schnell erschöpft.

**Manche Menschen machen sich auch Sorgen.**

Wir sind nicht davor gefeit, dass Sorgen auftauchen. Es ist die Frage, wie wir damit umgehen. Ob wir vertrauen. Ob wir glauben. Eine absolute Sicherheit für das Leben gibt es nicht. Wir können nicht alles kontrollieren. Gute Sorgen können das Leben auch bereichern.

**Was sind denn gute Sorgen?**

Fürsorge zum Beispiel. Sie ist wichtig. Man gibt und bekommt zurück. Ohne Hingabe im Leben geht es nicht. Menschen, die sich für andere einsetzen, für sie sorgen, sind meist nicht so ängstlich, wie Menschen, die nur auf sich fixiert sind. Für mich ist Fürsorge im Übrigen auch ein Bild für die Arbeiterwohlfahrt.

**Das ist schön. Gerade Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, neigen aber oft dazu, sich zu überfordern.**

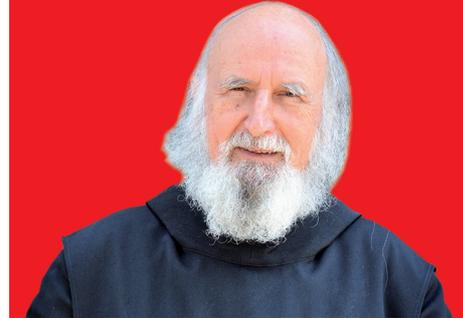
**Was raten Sie ihnen?**

Es ist gut, so lange es fließt. Es ist wichtig, auf sich zu hören, die eigenen Grenzen zu kennen, wenn es nicht mehr fließt.

**Immer mehr Menschen kehren den Kirchen den Rücken. Als Ordensmann beobachten Sie das vermutlich mit Sorge.**

Ich denke, es gibt nach wie vor eine große Sehnsucht nach Glauben und Spiritualität. Doch Glaube ist nichts Selbstverständliches, er muss manch-

**Benediktinerpater Anselm Grün, 73, hat als Autor bis heute über 300 Bücher veröffentlicht, darunter Bestseller wie „Einfach leben“. Er lebt und arbeitet in Kloster Münsterschwarzach bei Kitzingen.**



FÜR DIE SEELE

mal auch errungen werden. Glaube und Vertrauen bedingen sich. Glaube braucht eine klare und offene Sprache, die bei den Menschen ankommt. Ich versuche das in meinen Vorträgen und Büchern. Ich will damit nicht missionieren. Ich mache keine Versprechungen. Mir ist wichtig, die Weisheit und Menschenfreundlichkeit der christlichen Religion zu beschreiben.

**Was tun Sie selbst, um Seele und Geist zusammen zu halten?**

Mir ist das Stundengebet wichtig. Es gibt dem Tag Struktur. Ich kann inne halten. Ich bin mir aber bewusst, dass es Luxus ist, das Leben in diesem Rhythmus gestalten zu können. Ich nehme mir auch Pausen. Für mich ist das der Sonntagnachmittag. Die heilige Zeit. Da bin ich nicht greifbar. Das ist manchmal schwierig, wenn mich dann Leute suchen oder ansprechen. Aber auch ich muss mich schützen.

**Sie arbeiten viel, ihr Terminkalender ist voll. Sie sind 73 Jahre alt. Widerspricht das nicht ein bisschen ihren Ratschlägen?**

Arbeit gibt auch ja Kraft und Energie. Aber sie haben Recht, man muss das schon mögen, so viel unterwegs zu sein. Ich versuche, achtsam zu sein. Manchmal ärgere ich mich auch, wenn ich etwas zusage, was ich nicht wollte. Auch ich muss da noch lernen.



# Bessere Hilfe in Krisen

**Seelisch Kranke können etwas aufatmen: Bayern will den Ausbau der Krisendienste in den nächsten Jahren voranbringen. Die Bayerische AWO begrüßt den Schritt: Seit Jahren ist die flächendeckende Krisenversorgung eine ihrer Kernforderungen. Mit dem Bayerischen Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz (BayPsychKHG) wird diese nun nach langem Ringen mit der Politik umgesetzt.**

Verlust des Arbeitsplatzes, private Probleme, Mobbing, Depressionen – all das kann Menschen in akute und schwere Krisen stürzen. Bisher gibt es für Menschen in seelischen Notlagen aber nur in einigen Teilen Bayerns Anlaufstellen. Nach Dienstschluss der Praxen und offiziellen Stellen finden sie oft keine Hilfe. Dabei entstehen Krisen besonders oft nach Feierabend und am Wochenende, wissen Fachleute. Nun tut sich was: Künftig sollen Menschen in seelischer Not in allen Bezirken des Freistaats Experten finden, mit denen sie reden können. Geplant ist die Einrichtung von sieben Leitstellen, die rund um die Uhr, auch Samstag und Sonntag, erreichbar sind und deren Mitarbeiter in Notlagen auch ins Haus kommen.

„Wir begrüßen die Entscheidung ausdrücklich“, sagt AWO-Landesgeschäftsführer Wolfgang Schindele. „Damit wird in Bayern eine flächendeckende Krisenversorgung auf die Beine gestellt, die in Deutschland bisher einmalig ist“. Auch Kathrin Sonnenholzner, stellvertretende AWO-Landesvorsitzende und Vorsitzende des Gesundheitsausschusses des Bayerischen Landtages, ist froh, dass sich etwas bewegt zugunsten der Hilfe für Betroffene. Sie hatte sich seit Jahren für den Ausbau der Krisendienste stark gemacht. „Es kann nicht sein, dass Menschen in Notsituationen allein gelassen werden. Jeder weiß, dass es oft Wochen dauert, bis man ambulant einen Termin bei Ärzten bekommt. In dieser Zeit kann Schlimmes passieren“.

Anhand des oberbayerischen Krisendienstes, an dessen Aufbau und Umsetzung die AWO Oberbayern seit Beginn maßgeblich beteiligt war und ist, sind die positiven Auswirkungen für die sozialpsychiatrische Versorgung in Bayern bereits gut zu erkennen. Betroffene finden bereits seit 2007 beim Krisendienst Psychiatrie in München Hilfe. 2016 wurden Stadt und Landkreis München sowie die umliegenden Landkreise angeschlossen. 2017 kamen die übrigen Regionen Oberbayerns dazu. Das Netzwerk steht rund 4,5 Millionen Bürgern zur Verfügung. Seit 2017 können sich auch Kinder und Jugendliche in psychischen Notlagen sowie deren Eltern an den Krisendienst wenden.

Abgesehen von dem Nutzen für die betroffenen Menschen ist eine enge Vernetzung und Kooperation zwischen allen am Krisendienst Beteiligten entstanden. „Es gelingt, individuelle Lösungen auch außerhalb des Krisendienstes für die Menschen zu schaffen. Wenn diese Chance bayernweit genutzt wird, tragen die Krisendienste zu einem enormen Abbau von Barrieren im Leben von psychisch kranken Menschen und deren Angehörigen bei“, ist sich AWO Landesgeschäftsführer Wolfgang Schindele sicher.

## „Wir brauchen eine Entstigmatisierung“

Der AWO Landesverband wird den Prozess auf Landesebene mitgestalten. Bis zur Umsetzung ist es allerdings noch ein weiter Weg. Aktuell wird im Landtag über Rahmenbedingungen für den Ausbau der Krisendienste in Bayern diskutiert. Darüber hinaus geht es auch um die Frage, wie die stationäre Unterbringung von psychisch kranken Menschen künftig rechtlich geregelt ist. Auch hier hat die AWO eine klare Position: „Wir fordern eine respektvolle Haltung, Rechtssicherheit, Transparenz und Hilfsbereitschaft gegenüber Menschen mit psychischer Erkrankung und nicht weitere Barrieren“, sagt Wolfgang Schindele. Die Politik müsse endlich beginnen, beim Thema Inklusion auch an Menschen mit psychischer Erkrankung zu denken. „Wir brauchen eine Entstigmatisierung“.

## FAKTEN

**Krisen bleiben im Leben nicht aus. Nicht selten sind diese aber auch eine Folge von psychischen Erkrankungen. Allein die Zahl der Menschen mit Depressionen schätzt die Weltgesundheitsorganisation in Deutschland auf 4,1 Millionen. 4,6 Millionen Menschen lebten mit Angststörungen. Depressionen gehörten zu den häufigsten und mit Blick auf die Schwere am meisten unterschätzten Erkrankungen. Die durch psychische Krankheiten ausgelösten Krankheitstage steigen in Deutschland seit Jahren an. Sie sind auch die häufigste Ursache für krankheitsbedingte Frühberentungen.**

# WIR DIE AWO IN NIEDERBAYERN/ OBERPFALZ

Liebe AWO Freundin, lieber AWO Freund!

Vor einiger Zeit hatte eine unserer Tageszeitung eine Serie gestartet mit dem Titel „Seele unseres Vereins“. Hier sollten Vereine diejenige Person beschreiben, welche ihrer Ansicht nach der „gute Geist“ in ihrem Verein ist. Auch der AWO Ortsverein Pocking wurde gefragt und die Story veröffentlicht. Das besagte Mitglied war ein gutes Beispiel für Begeisterung, Zuneigung und Tatkraft, ohne jedoch den Hinweis zu vergessen, dass da noch ein Team zur Seite steht. Es gibt auch in der täglichen Teamarbeit, gleichgültig ob ehrenamtlich oder professionell, immer Menschen, die es verstehen, die Gruppe aufzumuntern, mit zu nehmen, für das Ziel und die Menschen da zu sein. Wir wissen das, aber sagen wir dann auch mal zwischendurch anerkennend danke? Bei den Jüngsten in den Kindertagesstätten ist dies oft selbstverständlich. Schwieriger wird es in speziellen Einrichtungen, wie z. B. in einer Heilpädagogischen Tagesstätte, in der fachlich hohe Sensibilität gefordert wird. Dennoch ist auch hier nicht nur das pädagogische Handwerk gefragt. Ähnlich ist es in der Pflege – ältere Mitmenschen mit einer geprägten Vita brauchen Zuneigung. Lasst uns dies im Alltag bedenken und öfters Danke sagen.



Ihr  
Siegfried Depold,  
AWO Bezirksvorsitzender  
Ndb/Opf



Die Besuchergruppe mit den Landtagsabgeordneten  
Johanna Werner-Muggendorfer, Annette Karl und  
Ruth Müller

## Zu Besuch in der Plenarsitzung

Auf Einladung der Landtagsabgeordneten und stellvertr. Bezirksvorsitzenden der AWO Niederbayern/Oberpfalz Johanna Werner-Muggendorfer, machte sich eine Gruppe bestehend aus Vorständen und Mitarbeitern der Bezirksgeschäftsstelle auf den Weg nach München, um einen informativen Tag im Bayerischen Landtag zu erleben. Nachdem die Besuchergruppe den Sicherheitscheck hinter sich gebracht hatte, wurden bereits erste Informationen bei einem gemeinsamen Mittagessen in der Landtagskantine ausgetauscht. Frisch gestärkt wurden die Besucher\*innen von Bruno Dengel, dem Leiter des Abgeordnetenbüros von Frau Werner-Muggendorfer, durch das Maximilianeum geführt. Vom Grundsein, über die Bibliothek bis zum Senatssaal, ging die Führung quer durch den Bayerischen Landtag. Dabei hatte Herr Dengel auf alle Fragen eine fachkundige Antwort parat und wusste die eine oder andere Geschichte zu erzählen. Natürlich waren auch Plätze auf der Besuchertribüne des Plenarsaals reserviert, so dass man an einem Teil, der an diesem Tag stattfindenden Plenarsitzung, teilnehmen und den Ausführungen der bayerischen Landtagsabgeordneten lauschen konnte. Bevor es zurück nach Hause ging, bedankte sich der Bezirksvorsitzende Siegfried Depold bei Johanna Werner-Muggendorfer für die Einladung und Bruno Dengel für die hervorragende Organisation dieses sehr kurzweiligen und informativen Tages.



## Wenn Schmetterlinge im Garten tanzen

*Zwei Schmetterlinge genießen den Sommer. Die Aufführung der „Vier Jahreszeiten“ beeindruckte.*

Das diesjährige Sommerfest des Kindergartens Sandhasen in Burglengenfeld war ein ganz besonderes. Es wurde dabei nämlich auch das 25-jährige Bestehen der Einrichtung gefeiert. Im November 1992 war der Kindergarten mit drei Gruppen eröffnet worden. Im Mittelpunkt des Festes standen natürlich auch heuer wieder die 120 Kinder, die derzeit in zwei Ganztags- und drei Vormittagsgruppen betreut werden. In bunte Kostüme waren sie geschlüpft, als sie im Garten in einer beeindruckenden Aufführung die vier Jahreszeiten vorstellten. Wäre der Sommer nicht schon da und würde er sich in diesen Tagen nicht von seiner schönsten Seite zeigen, hätte man ihn sich bei der Vorführung wohl herbeigesehnt – so schön haben die Kleinen die schönste Zeit im Jahr inszeniert und mit Bienen, Schmetterlingen und Fröschen personifiziert. „Beim Sommerfest auf der Wie-

se, da summen die Bienen..., da springen die Frösche... und die Kinder singen ein Lied.“ Aber auch die anderen Jahreszeiten haben ihre schönen Seiten. „Wann der Winter fortgezogen, kommt Fritz, der Fink, zurückgefliegen, um daheim wieder zu sein.“ Nach dem tobenden Herbstwind kamen die Schneemänner. Sie hatten einen Hut auf und hüpfen auf einem Bein. Einen dicken Bauch hatten sie auch. Während vor dem Kindergarten auf dem gesperrten Teilstück der Pestalozzistraße das Sommerfest einem großen Straßenfest glich, vergnügten sich die Kinder im Garten beim Spiel- und Spaßfest, bei dem sie an verschiedenen Stationen auch ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen mussten.

Alois Fraunholz, Geschäftsführer des AWO Bezirksverbandes Niederbayern/Oberpfalz, hatte einen großen Vorlesekoffer mitgebracht. In seiner Begrüßungsrede machte er deutlich, was einen AWO-Kindergarten auszeichne: integrative Arbeit, günstige Beitragssätze und lange Öffnungszeiten. Insgesamt 17 Kindergärten werden vom Bezirksverband betreut. Ulrike Beer, die Leiterin des Kindergartens, bedankte sich bei Eltern und Elternbeirat für die gute Zusammenarbeit: „Ohne sie wären solche Feste nicht möglich.“ Elternbeiratsvorsitzende, Judith Reichenbach, hatte zudem eine Geschenkaktion initiiert. Zwei Holzpferde waren aus Spendengeldern der Eltern angeschafft worden.

(Bilder und Text: BJS)



*Alois Fraunholz, Bezirksgeschäftsführer, hatte für Ulrike Beer einen großen Vorlesekoffer mitgebracht.*

# Schnuppern in der Kaffeerösterei



Unter Reiseleitung ihres Vorsitzenden, Herbert Stadler, erlebten die 45 Teilnehmer des Ortsvereins Deggendorf einen sehr interessanten Vortrag von Jens Kirmse, Chef der Kaffeerösterei Kirmse in Zwiesel. Unter den Augen der Zuschauer\*innen demonstrierte er eine Schauröstung. Als eine der wenigen Röstereien pflegt Kirmse noch nach alter Tradition die Kunst des Kaffeeröstens. In drei Stufen erfährt der Rohkaffee aus diversen Anbaugebieten seine individuelle Röstung. Unter geringer

Hitze, mit viel Sorgfalt und Zeit, entstehen dabei Kaffeesorten mit ausgeprägten Aromen und Geschmack. Zur Vorbereitung kommen ausgesuchte Kaffeesorten aus Afrika, Australien, Südamerika und Asien. Die Röster, so Kirmse, kennen ihre Herkunft und jeden Rohkaffee. Sie überzeugen sich direkt vor Ort über Arbeitsbedingungen und Qualität und achten darauf, dass die Kaffee-Bauern im Herkunftsland unter fairen Bedingungen arbeiten können. Aus 27 verschiedenen Kaffeesorten konnten die AWO'ler im Shop wählen, wobei sie einiges käuflich erwarben und im kleinen Café einen duftenden Kaffee verkosteten. Das Mittagessen wurde in einer urigen Gaststätte im ehemaligen Glasmacherdorf Buchenau eingenommen. Anschließend ging es weiter ins Glasmuseum nach Frauenau, wo gerade eine Sonderausstellung über 450 Jahre Poschinger-Glas stattfand. Die Deggendorfer nahmen auch die Gelegenheit wahr und besuchten die schöne Rokoko-Kirche „Zur lieben Frau“ und schauten auch bei der Glasfabrik Fa. Eisch im Verkaufsraum vorbei, wo es günstige Schnäppchen als Mitbringsel gab.

(Bild und Text: AWO Ortsverein Deggendorf)

## Muttertags- und Vatertagsfeier des Ortsvereins Teublitz



Die traditionelle Muttertags- und Vatertagsfeier des Ortsvereins Teublitz fand wieder im Schützenheim der Parkschützen statt. Vorsitzende Irene Frey konnte neben dem Kreisvorsitzenden Robert Prause auch zahlreiche Mitglieder begrüßen. Zur Feier wurde allen Teilnehmern ein großes Kuchenbuffet und Kaffee angeboten. Musikalisch wurde die Veranstaltung vom Duo „Adi und Heinz“ gestaltet. Mit ihren stimmungsvollen Liedern trafen sie voll den Geschmack der Gäste. Durch den bunten Melodienstrauß wurde das Tanzbein kräftig geschwungen. Irene Frey bedankte sich bei allen Helfer\*innen für die Gestaltung der Feier. Mit einer Brotzeit klang der Nachmittag aus. Wieder einmal war es eine gelungene Feier, von der alle viel Freude mit nach Hause nehmen konnten.

(Bild und Text: AWO Ortsverein Teublitz)

# Nachbarschaftsfest am Dennerleinplatz

Zum 16. Nachbarschaftsfest am Dennerleinplatz hatte die AWO alle Bewohner\*innen des Betreuten Wohnens und die Anlieger eingeladen. Neben zahlreichen Nachbarn waren auch Ehrenkreisvorsitzender Erich Köllner mit Ehefrau Marianne, stellv. Bezirksvorsitzender Martin Seibert, Landtagsabgeordnete Annette Karl und zahlreiche Mitglieder aus den Ortsvereinen im Landkreis Tirschenreuth zu Gast.



Im Namen des Kreisverbandes gratulierten der Vorsitzende Thomas Döhler und Geschäftsführerin Angelika Würner dem Mitglied des Ortsvereins Erbendorf, Landtagsabgeordnete Annette Karl, zur Verleihung des Bayerischen Verdienstordens.



Ein weiteres Highlight des Tages war das Geburtstagsständchen vom ganzen Team für Martina König-Frank, Leiterin des MSHD, die am Tag des Nachbarschaftsfestes Geburtstag feiern konnte.

(Bilder und Text: AWO Kreisverband Tirschenreuth)



*(v. l.) Kreisvorstandsmitglied Susi Bittner, stellv. Bezirksvorsitzender Martin Seibert, Ehrenkreisvorsitzender Erich Köllner mit Gattin Marianne*



*Der Ortsverein Erbendorf war mit seiner Vorsitzenden Brigitte Scharf (links) ein gern gesehener Gast*



## Nachwahl beim Betreuungsverein

In der jüngsten Mitgliederversammlung wurde beim AWO Betreuungsverein e.V. mit Thomas Döhler (4. v. l.) ein 1. Vorsitzender gewählt. Diese Nachwahl war nach dem Rückzug der bisherigen Vorsitzenden im November 2017 notwendig geworden. 2. Vorsitzende Angelika Würner (5. v. l.) berichtete über die Aktivitäten in den vergangenen Monaten und konnte vom erfolgreichen

*Zweite Vorsitzende Angelika Würner (5. v. l.) wünschte mit den weiteren Vorstandsmitgliedern und Teilnehmern der Mitgliederversammlung viel Glück.*

Ende der Suche nach einer fachlichen Leitung für den Betreuungsverein informieren. Damit wird es dem Betreuungsverein wieder möglich sein Betreuungen zu übernehmen und auch ehrenamtlichen Betreuern die vorgesehenen Beratungsangebote anzubieten.

(Bild und Text: AWO Kreisverband Tirschenreuth)

## Besuch des Klosters Tepl



Auf der Fahrt ins tschechische Kloster erfuhren die Teilnehmer\*innen durch die Vorsitzende des Ortsvereins Tirschenreuth, Marianne Scheffler, einiges von der be-

wegten Geschichte der Anlage, die seit dem 13. Jahrhundert vielen Zerstörungen getrotzt hat und mehrmals einen Wiederaufbau erfuhr. Die Führung durch das Kloster erfolgte mit einer Begleitung, welche mit viel Begeisterung und Detailwissen den Ausflüglern über Aufstieg und die Blüte des Ordensklosters, aber auch über die vielen kriegerischen Auseinandersetzungen, über Evangelisierung und Rekatholisierung der letzten Jahrhunderte, vor allem der Auflösung durch die Regierung nach 1945 und dem wunderbaren Wiederaufbau nach 1990 berichtete. Die Senior\*innen waren von der Führung und der riesigen Anlage begeistert. Kaffee und Kuchen und das anschließende Abendessen rundeten einen gelungenen Ausflug erfolgreich ab.

(Bild und Text: Marianne Scheffler)



## Wir kneippen! – Eine Wohltat für Körper und Seele

Vor kurzem fand der erste Kneipp-Tag im Seniorenheim Hans Bauer in Weiden statt. Mit viel Engagement wurde von den verschiedenen Fachbereichen (Pflege, Sozialdienst, Küche und Hauswirtschaft) ein stimmiges Konzept erarbeitet. „Die Arbeit hat sich gelohnt. Wir verbrachten einen Tag ganz im Sinne von Sebastian Kneipp. Es wurde spezielles Essen gereicht, Arm- und

Fußbäder sowie Kniegüsse angeboten und anregende Düfte erfüllten das ganze Haus“, so Manuela Heisig (Sozialdienstleistung). Aufgrund des großen Interesses wird nun im Seniorenheim Hans Bauer in regelmäßigen Abständen ein Kneipp-Tag stattfinden.

(Bild und Text: AWO Seniorenheim Hans Bauer)

## Fröhliche Eiszeit



Im Sommer verwandelte sich der Park im Seniorenzentrum Alfons Gerstl in eine besondere Eisdele, die alle Bewohner\*innen bei strahlendem Sonnenschein genossen. Von den flinken „Eisverkäuferinnen“ wurden Früchtebecher, Bananensplit, Eiskaffee und Eis mit hei-



Ben Himbeeren serviert. Da das Auge ja bekanntlich mitisst, war alles mit Schirmchen und Eiswaffeln hübsch garniert. Rasch wurden die mit viel Liebe zubereiteten Eisbecher verzehrt. Auch die immobilen Bewohner\*innen kamen in ihren Zimmern in den Genuss und schwärmten von der willkommenen Abkühlung. Leider ging das „süße Vergnügen“ am Nachmittag viel zu schnell vorbei, doch war es bestimmt nicht das letzte Mal.

(Bilder und Text: AWO Seniorenzentrum Alfons Gerstl)

## Sozialzentrum am Schlosspark feiert 20-jähriges Jubiläum

Vor rund 20 Jahren wurden die ersten Zimmer im Sozialzentrum am Schlosspark in Zeitlarn-Regendorf bezogen.



Nach einer bewegten Geschichte und einer grundlegenden Sanierung wurde die ehemalige Gastwirtschaft und Familienerholungsheim seiner neuen Nutzung als Seniorenheim zugeführt. Um das Angebot zu vervollständigen, erfolgte die Angliederung eines neuen Gebäudes mit rund 39 Pflegeplätzen. Insgesamt versorgt das Sozialzentrum am Schlosspark 57 Bewohner. Das Jubiläum wurde auf dem Gelände des Sozialzentrums gebührend gefeiert. Bewohner\*innen, Mitarbeiter\*innen, Ehrenamtliche sowie Freund\*innen des Sozialzentrums am Schlosspark waren eingeladen. Es wurde in Erinnerungen geschwelgt und ein Blick in die Zukunft geworfen bei fröhlichem Beisammensein mit leckeren Speisen und regionaler musikalischer Unterhaltung von „D´ Spätzünder Musikanten“ sowie „Vieraloo“. Frau Doris Mirwald (Einrichtungsleitung) führte durch den Tag. Langjährige Mitarbeiter\*innen wurden durch Frau Olga Wesselsky (stellv. Bezirksvorsitzende) und Herrn Alois Fraunholz (Bezirksge-



schäftsführer) für ihr besonderes Engagement geehrt. Der erste Bürgermeister der Gemeinde Zeitlarn, Franz Kröniger, sowie der stellv. Landrat Willi Hogger, durften als Festredner begrüßt werden. Beide ließen die vergangenen Jahre aus ihrer besonderen Sicht Revue passieren und lobten die ausgezeichneten Leistungen des Sozialzentrums. „In 20 Jahren hat sich unser Haus verändert, es ist gewachsen und hat sich entwickelt“ so Einrichtungsleiterin Frau Doris Mirwald. Sie dankte dem gesamten Team für ihre treuen Dienste und Einsatzbereitschaft. „Ohne euch, ohne mein Team, wäre es nie möglich gewesen, unseren Seniorinnen und Senioren ein so familiäres Wohnumfeld zu bieten, mit ausgezeichneter Pflegequalität.“ Ein gelungener Festtag ging zu Ende – auf die nächsten 20 Jahre Sozialzentrum am Schlosspark.

(Bilder und Text: AWO Sozialzentrum am Schlosspark Regendorf)

## Betriebliches Gesundheitsprogramm initiiert



Reaktiv Walking – der neue Lauftrend mit Hantelpower – wurde im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagement den Mitarbeiter\*innen angeboten. Frau Mayer, Physiotherapeutin, vermittelte die Theorie und anschließend im Garten die Praxis. Reaktiv Walking beansprucht die Muskulatur des gesamten Körpers, das Herz-Kreislauf-System, den Stoffwechsel und das Atmungssystem und schont zugleich Gelenke, Sehnen und Bänder.

(Bild und Text: AWO Seniorenheim Hemau)

## Feierliche Verabschiedung

Mit einer kleinen Feier wurden zwei langjährige Mitarbeiterinnen in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Frau Lell und Frau Vögerl kamen vor über 18 Jahren in das AWO Seniorenheim in Hemau und arbeiteten beide im Bereich der Hauswirtschaft. Die Einrichtungsleitung bedankte sich für die vielen Arbeitsstunden und die geleistete Arbeit und wünschte beiden für den 3. Lebensabschnitt alles Gute, vor allem Gesundheit, persönliches Wohlergehen und viel Freude und gute Ideen für die Gestaltung der neu gewonnenen Freizeit.

(Bild und Text: AWO Seniorenheim Hemau)





## Kreiskonferenz in Eggenfelden

Zur Kreiskonferenz konnte Vorsitzender Hermann Leipold viele Mitglieder aus Eggenfelden, Arnstorf und Gangkofen im Stadtsaal begrüßen. In einem kurzen Totengedenken wurde vor allem den im letzten Jahr verstorbenen Vorstandsmitgliedern Karl Riedler und Ursula Hertle gedacht. Grußworte sprachen stv. Landrat Helmut Lugeder und 3. Bürgermeisterin Johanna Leipold. In seinem Rechenschaftsbericht wies Hermann Leipold auf die Gründung des Kreisverbandes 1947 unter der Leitung von Maria Grill hin. Auch 71 Jahre nach der Gründung habe sich nichts geändert und die AWO sei auch weiterhin das soziale Gewissen des Volkes. Hatte die AWO in den Jahren nach dem Weltkrieg vor allem als Aufgabe Wohnraum zu beschaffen, so habe sich auch heute nicht viel daran geändert. Bezahlbarer Wohnraum sei weiterhin knapp, außerdem werden Eltern und Kinder und ältere Menschen in vielen Lebenslagen unterstützt. Auch das Miteinander, sei es im Zuge von Ausflügen oder Feiern, sei wichtig und dafür dankte er besonders Sieglinde Franke und ihren Helfer\*Innen, die hier unermüdlich in der Altengemeinschaft das ganze Jahr über für ein abwechslungsreiches Programm sorgen. „Was wäre Deutschland ohne die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer?“ fragte sich der Kreisvorsitzende. Seit der letzten Kreiskonferenz wurden 3 Kreisvorstandssitzungen abgehalten, in denen viele Projekte auf den Weg gebracht wurden. Gemeinsam mit dem Ortsverein Arnstorf wurde die Closen Mittelschule mit einem Zuschuss für die Abschlussfahrt unterstützt. Die Wirtschafts-Mittelschule Eggenfelden wurde finanziell unterstützt für Nachhilfeunterricht für Schüler\*innen,

damit diese den qualifizierten Abschluss schaffen konnten. Hier seien vor allem die Sozialpädagoginnen Susanne Asbeck-Kawasch, Jutta Wolf und Nicole Hofmann zu nennen, die diese Aktionen durchführen und deshalb von der AWO gerne unterstützt werden. Dies sei alles nur möglich durch die Sammlungen, die im Frühjahr und Herbst durchgeführt werden. Hier gehe der Dank an die Sammler\*innen Monika Flack, Marianne Fichtner, Inge Winter und Karl-Heinz Spitzendobler für den Ortsverein Eggenfelden und Helmut Weileder für den Ortsverein Arnstorf. Ohne den Sammlungserlös wäre es nicht möglich, die genannten Projekte finanziell zu unterstützen. Weiterhin engagiere sich die AWO auch beim Ferienprogramm der Stadt Eggenfelden. Hier fahre man in den letzten Jahren mit den Kindern mit dem Zug nach Massing ins Bauernhofmuseum, einmal zum Brotbacken und einmal zum Schulunterricht wie anno dazumal. Diese Angebote werden gut angenommen. Für den Spielplatz vor der evangelischen Kirche gab es ebenfalls einen finanziellen Zuschuss aus der AWO-Kasse. Der Ausflug des Kreisverbandes führte die Mitglieder nach Schärding und Passau. Ein großer Dank ging auch an die Hausverwalterin des AWO-Hauses Inge Winter, die immer für die Belange der Mieter da sei. Der Rechenschaftsbericht von Kassier Horst Juhr zeigte einen positiven Kassenstand. Dies bestätigten die Kassenprüfer in Person von Reinhard Schaffer. In seinem anschließenden Referat ging Bezirksvorsitzender Siegfried Depold kurz auf den AWO Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz ein, der sich in 91 Ortsverbände unterteile, die sich in 19 Kreisverbänden organisierten. Mit seinen ca. 2500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern würden die unterschiedlichsten sozialen Einrichtungen wie Kindertagesstätten, Seniorenheime bis hin zur Schüler\*innenbetreuung und AWO-Häusern betrieben. Besonders wies der Referent auf den Pflegenotstand hin, der zwar endlich in der Politik angekommen sei, die Vorschläge seien aber nur Flickwerk und würden das Problem nicht an der Wurzel lösen. Die AWO fordere einen Paradigmenwechsel in der Pflege. Zum Abschluss der Versammlung gab es für Walter Hubauer vom Ortsverein Gangkofen noch eine besondere Ehrung. Kreisvorsitzender Hermann Leipold dankte Hubauer für seine vielfältigen Aufgaben, die er in Gangkofen nicht nur im Rahmen der AWO angepackt habe. „Du hast den Leitsatz der Arbeiterwohlfahrt wahrlich verstanden, dass sich hier Menschen finden, die etwas für Menschen tun“, so Leipold. Bezirksvorsitzender Siegfried Depold (2. v. r.) überreichte Walter Hubauer (3. v. r.) im Namen der AWO eine Dankesurkunde nebst Anstecknadel für seine vielen Verdienste.

(Bild und Text: AWO Kreisverband Eggenfelden)

»DAS ESSEN SOLL ZUERST DAS AUG ERFREUEN UND DANN DEN MAGEN.«  
– JOHANN WOLFGANG VON GOETHE



PROJEKT

## Besser, bekömmlicher, bayerischer – Kaniber präsentiert Leitlinien für Seniorenverpflegung

Ernährungsministerin Michaela Kaniber will, dass in Bayerns Senioreneinrichtungen besser, bekömmlicher und bayerischer gekocht wird. Dazu hat die Ministerin jetzt eigens Leitlinien für die Seniorenverpflegung erarbeiten lassen. Sie sollen den Verantwortlichen als Orientierungshilfe dienen, wie sie das Essen in ihrer Einrichtung optimieren können. „Gerade im Alter sind Freude, Genuss und Wohlbefinden bei den Mahlzeiten wesentliche Aspekte für mehr Lebensqualität“, sagte Kaniber bei einem Fachsymposium in München. Die

neuen Leitlinien wurden von Ernährungsexperten und erfahrenen Praktikern gemeinsam erarbeitet. Sie zeigen laut Kaniber, wie sich Gesundheit, Genuss, Qualität, Ökologie und regionale Herkunft praktikabel in den Küchen- und Pflegealltag von Senioreneinrichtungen integrieren lassen. Das Seniorenzentrum Antonius war am praktischen Erfahrungsaustausch beteiligt.

(Bild und Text: AWO Seniorenzentrum Antonius)

## Grillfest für unsere Senioren

Schöner kann der Tag in einem Seniorenheim nicht sein. Die Sonne scheint, auf dem Grill befindet sich leckeres Grillfleisch und die Bewohner\*Innen des Seniorenheims in Saal sitzen gemütlich bei einem frischen Bier, Radler oder alkoholfreien Bier sowie volkstümlicher Musik beisammen und lassen die Seele baumeln. Nach der Begrüßung durch Einrichtungsleiter Frank Hirche sorgte das Betreuungsteam rund um Frau Edeltraud Reisgis mit einem abwechslungsreichen Programm für einen zauberhaften Abend, welcher den Anwesenden stets ein Lächeln ins Gesicht zauberte.

(Bild und Text: AWO Seniorenheim Saal/Donau)



# Gelebte Integration



Nachdem 12 junge Flüchtlinge aus Eritrea seit gut einem Jahr in Waidhaus wohnen, bot der Arbeitskreis Asyl der AWO Waidhaus an, ihnen das Oberpfälzer Freilandmuseum in Neusath-Perschen zu zeigen. Wie schon vor

3 Jahren mit den ersten ankommenden Asylbewerbern, fanden sich auf Initiative von Sieglinde Riedl sofort mehrere Mitglieder des Helferkreises, um mit eigenen Pkws nach Nabburg zu fahren. Das Interesse an der Oberpfälzer Vergangenheit war groß, so dass eine stattliche Gruppe bei schönstem Wetter einen Ausflug ins Museumsdorf unternommen hat. Sowohl die Familien aus dem Irak, Syrien, Aserbaidschan und eine geflüchtete palästinensische Familie als auch die Männer aus Eritrea waren begeistert, mehr über die Lebensweise der Oberpfälzer Bevölkerung vor ca. 100 Jahren zu erfahren. Zum Abschluss eines kurzweiligen und interessanten Tages war die Einkehr ins Museumswirtshaus angesagt, wo manch ausländischer Besucher zum ersten Mal Obazda oder geräucherte Forelle probiert hat. „Das ist gelebte Integration“, freute sich Vorsitzende Andrea Grötsch über die gemeinsam verbrachten Stunden.

## Neuwahlen in Waidhaus

Der Waidhauser Ortsverein traf sich zur Jahreshauptversammlung im Café Lindner, wobei 1. Vorsitzende Andrea Grötsch eindrucksvoll verkünden konnte, dass die Mitgliederzahl fast verdoppelt werden konnte, seitdem man als neue Crew vor 2 Jahren begonnen hatte. Verantwortlich für den großen Zuwachs ist vor allem das enorme Engagement etlicher Vorstandsmitglieder und Mitglieder, die immer wieder neue Ideen haben, die als Angebot für die Bevölkerung in die Tat umgesetzt werden. In ihrem Rechenschaftsbericht gab die Vorsitzende einen Überblick über ein umfangreiches Jahresprogramm mit Wanderungen, Führungen, Festen, Vorträgen, Flohmärkten, Kochkursen, Näh-Workshops und vieles mehr. Bei den anschließenden Neuwahlen wurde bis auf zwei Änderungen bei den Beisitzern die „alte“ Mannschaft wiedergewählt: Vorsitzende bleibt Andrea Grötsch mit ihrem Stellvertreter Rudi Grundler jun., als Schriftführerin wurde Irmgard Bótha gewählt, Kassiererin ist Melanie Kellner, als Kassenprüfer fungieren Christian Staudinger sen. und Karl Langbein. Bei den Beisitzern stellten sich Uli Grötsch und Heiko Kellner nicht mehr zur Wahl. Aktuelle Beisitzer sind Bürgermeisterin Margit Kirzinger, Julia Wittmann, Sieglinde Riedl, Margareta Schneider, Anke Kretschmer und Ramona Stefinger. Vier langjährige Mitglieder konnten ebenfalls geehrt werden: Rita Nahrhaft, Adelinde Immer und Gerlinde Jung für 20 Jahre Mitgliedschaft und Margit Kirzinger für 25 Jahre Mitgliedschaft. Die beiden Vorsit-



zenden bedankten sich für das jahrelange Engagement und die Energie, mit der die Fahne der Arbeiterwohlfahrt hochgehalten wird. Bei der Leitung der Krabbelgruppe „Krabbelmäuse“ gab es eine Änderung: Elisabeth Träger-Greß und Daniela Preß wurden nach einem Jahr verabschiedet, in dem sie mit vielen Aktionen, Bastel-Vormittagen und Vorträgen in der Krabbelgruppe sehr aktiv waren. Sabrina Wöfl übernahm inzwischen die „Krabbelmäuse“, wodurch jungen Eltern in Waidhaus weiterhin die Möglichkeit gegeben wird, zusammenzukommen, sich auszutauschen und sich kennen zu lernen. Mit einem Blumenstrauß bedankte sich Andrea Grötsch für die engagierte Leitung.

(Bild und Text: AWO Waidhaus)



## Verwunderung bei Schafmädel „Hansi“

Bei herrlichem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen im Schatten der Bäume des AWO Seniorenheimgartens fand das mittlerweile vierte AWO-Weinfest in Windischeschenbach statt. Seniorenheim und Ortsverein vor Ort sorgten zusammen für ein kurzweiliges und gemütliches Fest.

Mit Alleinunterhalter Anton hatte man den richtigen Musiker verpflichtet, mit seinen Liedern von damals weckte er so manche Erinnerung und rege zum Mitsingen an, mit seinen Geschichten und Witzen sorgte er für lustige Abwechslung.

Neben den leckeren selbstgemachten Kuchen und Torten gab es zu ausgesuchten erlesenen Weinen, kulinarische

Köstlichkeiten, wie Obatzd'n/Griebenschmalz- oder Streichwurstbrot, auch Käse und Brezen fanden regen Absatz und die frisch gebackenen Flammkuchen und Pizzen konnten nicht schnell genug gebacken werden. Die Schafe und Hühner die ihr zu Hause im Garten des Seniorenheimes haben, waren verwundert über die bunte Gästeschar und umgekehrt waren diese von den neugierigen Tieren ganz begeistert. Ralf Selch, Einrichtungsleiter des Seniorenheimes und Petra Schmidt, Vorsitzende des Ortsvereins, waren sich einig, so ein wunderschönes Fest muss im nächsten Jahr wieder stattfinden und bedankten sich bei allen ehrenamtlichen Helfern für die gelungene Veranstaltung.

(Bilder und Text: AWO Ortsverein Windischeschenbach)

## 100 Jahre bewegtes Leben

In erstaunlicher geistiger Frische konnte unser Mitglied Katharina Rieger ihren 100. Geburtstag im Kreise ihrer Familie feiern. Vorsitzender Franz Witt überbrachte die Glückwünsche des gesamten Ortsvereins Neustadt/WN. Er dankte der rüstigen Jubilarin für ihre über 30 Jahre lange Treue zur AWO. Zudem war Frau Rieger über viele Jahre auch ein gern gesehener Gast und eine angenehme Unterhalterin beim Seniorenclub „Gretl Fastner“. Seit Januar versorgt der Ortsverein Frau Rieger auch mit unserem Mahlzeitendienst „Essen auf Räder“, das ihr unser Mitarbeiter Manfred Nier ins Haus bringt.

(Bild und Text: AWO Ortsverein Neustadt/WN)



# Verabschiedung in die Rente



Gleich zweimal hieß es Abschied nehmen von langjährigen, verdienten Mitarbeiterinnen der Sozialen Dienste, die in den wohlverdienten Ruhestand gingen: Frau Malschinger (rotes Hemd, Mitte mit Blumenstrauß), die 12 Jahre in der Hauswirtschaft des Wohnpflegeheims tätig war, wurde von allen Kolleginnen und Abteilungsleiter Michael Wittmann (li.) sowie Geschäftsführer Klaus Hoffmann (3. v. r.) verabschiedet. Auch Frau Faltermeier (Mitte mit Blumenstrauß) darf in die Rente gehen. Sie



hatte in den letzten 7 Jahren verschiedene Leitungspositionen im Bereich der Senioren- und Behindertenhilfe übernommen. Zuletzt war sie als Pflegedienstleitung in der Sozialstation tätig. Neben Herrn Wittmann und Herrn Hoffmann wünschte auch ihre Nachfolgerin, Frau Dötter, einen gesunden ‚Unruhestand‘.

(Bilder: AWO Kreisverband Straubing, Text: ilg)

## Sommerfest im Wohnpflegeheim

Volles Haus beim diesjährigen Sommerfest im AWO-Wohnpflegeheim in Straubing. Bei strahlendem Wetter konnte Abteilungsleiter Michael Wittmann die Bewohner\*innen mit ihren Angehörigen und viele Gäste zu einem gemütlichen Nachmittag mit Kaffee, Kuchen und verschiedenen Grillspezialitäten begrüßen. Besonderer Gast an diesem Nachmittag war der Magier Cherry van Burgh, der die Anwesenden mit seiner Magie buchstäblich verzauberte.

(Bild: AWO Kreisverband Straubing, Text: ilg)



# Wo sich Herzen finden – Ein Besuch beim Tanznachmittag im Markmiller-Saal

Mit Tango geht's am Tanznachmittag im Markmiller-Saal los. Tango, nicht ganz einfach. Aber überhaupt kein Problem für die geübten Senioren. Binnen Sekunden füllt sich das Parkett. Man kennt sich, lächelt sich zu, hebt die Hand während des Tanzens. „Hans, grias-de“, ruft ein Tänzer dem Musiker Hans-Jürgen Schröder zu. Der grüßt freundlich zurück. „Wir sind wie eine große Familie“, sagt Organisatorin Irene Ilgmeier. „Wer zwei, drei Mal hier war, der gehört einfach dazu.“ Hier entstehen Freundschaften, hier entsteht manchmal auch mehr. „Eine Anbandelbörse sind wir nämlich auch“, erzählt Irene Ilgmeier und lächelt. „Irgendwann kommen sie dann gemeinsam zum Tanznachmittag. Das finde ich so schön.“ Und am Parkett drehen sich die Paare zu Andrea Berg. Seit Jahren schon gibt es den Nachmittagstanz der AWO. Früher fuhr man Wirtshäuser in der Region ab, um zu tanzen, heute ist der Markmiller-Saal Treffpunkt. Bis zu hundert Besucher kommen jedes Mal – „die Älteste ist 94 Jahre, sie tanzt jeden

Tanz“, verrät Irene Ilgmeier. Und tatsächlich: Bei „Schuld war nur der Bossa Nova“ dreht sich die Rentnerin flott auf dem Tanzparkett. Kein Wunder, erklärt die Organisatorin. Tanzen ist der gesündeste Sport. „Man braucht Kopf und Körper dafür.“ Wie man tanzt – völlig egal. Nach einer Runde Twist und einem Zwiefachen geht es in der Tanzpause mit dem Bingo-Spiel los. Die orangen Zettel mit den Nummern haben alle Senioren schon seit der ersten Minute auf ihren Plätzen liegen. Je mehr mitspielen, desto mehr gibt es zu gewinnen, denn: Jeder Zettel kostet einen Euro, und der landet sofort im Gewinnerbeutel. Irene Ilgmeier wünscht sich „ein immer volles Tanzparkett“, sagt sie und schmunzelt. Na, daran wird es am Tanznachmittag so bald wohl noch nicht scheitern. Denn kaum greift Musiker Hans wieder in die Tasten, ist die Tanzfläche erneut voll.

(Bild und Text: Marie Sepaintner, SR Tagblatt)



*Ein Lied von Musiker Hans und schon ist das Parkett wieder voller Tanzpaare*

# Betriebliches Engagement im Seniorenzentrum Carl Lappy



Das langjährige Mitglied des Betriebsrates bzw. Gesamtbetriebsrates, Gerdi Biederer, ging in den wohlverdienten Ruhestand. Die beliebte Mitarbeiterin gestaltete in ihrer Funktion betriebliche Belange und unterstützte in ihrer Funktion neben ihren Betriebsratskolleg\*innen auch die Mitarbeiter\*innen des Regensburger Hauses.

*Jubilarin Gerdi Biederer (6. v. r.), Einrichtungsleitung Rita Myslakowski (7. v. r.), Pflegedienstleitung Agnes Arnold (4. v. r.), Hauswirtschaftsleitung Theresia Pohl (9. v. r.)*

## 10 Jahre ehrenamtliche Mithilfe

Annemarie Stiegler unterstützt seit April 2008 in vielen Bereichen wie z. B. beim Besuchsdienst für Bewohner\*innen die soziale Betreuung im Regensburger Haus und wurde für ihr freiwilliges bürgerschaftliches Engagement mit einem Geschenkkorb durch die Einrichtungsleitung Rita Myslakowski gewürdigt.

*Ehrenamtliche Helferin Annemarie Stiegler (li.), Einrichtungsleitung Rita Myslakowski (re.)*



## Einweihung der Tagespflege

Mit einer ökumenischen Segnung durch Pfarrer Löfflmann und Stadtpfarrer Eichinger wurde die Tagespflegeeinrichtung im Regensburger Seniorenzentrum Carl Lappy feierlich eingeweiht. Schüler\*innen einer 3. Grundschulklasse gestalteten für die Räumlichkeiten ein Kreuz, das zukünftig an den Einweihungstag erinnern wird. Neben den beiden Pfarrern richteten auch der Geschäftsführer Alois Fraunholz und die Einrichtungsleitung Rita Myslakowski Worte an die anwesenden Gäste. Neben der vollstationären und Kurzzeitpflege bietet das Regensburger Haus nun auch Tagespflegeplätze für fünf Besucher an, die während eines oder mehrerer Tage ein abwechslungsreiches und qualitativ hochwertiges Programm in den neu gestalteten Räumen unter fachlicher Betreuung genießen möchten.



*(v. l.): Pfarrer Löfflmann, frühere Betriebsrätin Gerdi Biederer, Einrichtungsleitung Rita Myslakowski, Geschäftsführer Alois Fraunholz, Pflegedienstleitung Agnes Arnold, Stadtpfarrer Josef Eichinger*



Erzieherin Madeleine Fruhmann und Sozial Arbeiter/Gesundheitspädagoge Florian Hartlieb



# Lernen mit Bewegung

Zum Konzept der Mittelschule Fürstenzell gehört, dass im Mittelpunkt des pädagogischen Alltags das Kind, der Jugendliche, als Ganzheit mit all seinen Stärken und Schwächen steht. Um vor allem die sportlichen Ressourcen der Schüler\*innen und auch des Kollegiums zu aktivieren und zu nutzen, werden im Rahmen der Ganztagschule bereits verschiedene Arbeitsgemeinschaften regelmäßig durchgeführt. Hierbei können die Schüler\*innen halbjährlich frei entscheiden, an welchen AGs sie teilnehmen wollen. Jedes Schuljahr wird das Spektrum der AGs zusätzlich erweitert, indem z. B. neue Sportarten angeboten werden. So können folgende AGs im sportlichen Bereich gewählt werden, Radsport/ Mountainbike- Bogenschießen, Tanz, Stockschießen, Tennis, Golf, Tischtennis, Fußball (Mädchen und Jungen). Zudem besuchen die Schüler\*innen soziale, künstlerische und musikalische Kurse. Darüber hinaus hat die Erzieherin Madeleine Fruhmann einen ausgebildeten Schulhund für Projekte und pädagogische Angebote mit und für die Schüler\*innen an ihrer Seite. Auch das Forschungsprojekt „Bewegter Ganztag“ der Universität Passau wird seit mehreren Jahren an der Mittelschule von einem berufserfahrenen Lehrer, Stephan Uhlsmied, sehr erfolgreich umgesetzt. Im Projekt „Bewegter Ganztag“ wurde, in Anlehnung an das österreichische Programm „Vital4Brain“, ein Bewegungskonzept entwickelt, welches Bewegung in den Unterricht sowie die Pausen integriert. Diese sog. „Bewegungs-Peers“ werden von Schüler\*innen der 8.Klasse für Schüler\*innen aus den Jahrgangsstufen 5-7 selbstständig und eigenverantwortlich geleitet und umgesetzt. Diese Bewegungseinheiten finden täglich in den Zwischenstunden statt und dauern ca. 10 Minuten. Im Schuljahr 2017 initiierten der Gesundheitspädagoge Florian Hart-

lieb und die Erzieherin Madeleine Fruhmann zusammen mit dem Sportkoordinator der Mittelschule Stephan Uhlsmied ein weiteres Projekt im Bereich „Lernen mit Bewegung“. Trotz des bereits sehr umfangreichen Bewegungsangebots an der Stützpunktschule für Sport und Musik konnten durch Beobachtung und Gespräche mit den Schüler\*innen festgestellt werden, dass dennoch der Drang nach Bewegung vorhanden ist. Noch in diesem Schuljahr konnte eine erste Ergometer-Klasse und Ergometer-Lernzeiten in den Schulalltag der Mittelschule integriert werden. Die Schulleitung Herr Hans Eder und Herr Josef Höcker, begrüßten das Vorhaben des Sozialteams und unterstützen diesen neuen Weg des Lernens für die Schüler\*innen weiterer Klassen. Das Projekt „Ergometer-Klassen“ wird nun 2018 in mehreren gebundenen Ganztagesklassen der Jahrgangsstufen 5.- 8. Klasse und in Lernzeiten bzw. Vorbereitungszeiten auf den Qualifizierenden Mittelschulabschluss eingesetzt. Dabei können die Schüler\*innen während des Unterrichts die Ergometer nutzen und „fleißig strampeln“. Nach Absprache mit den Lehrern können die Ergometer auch in den Pausen genutzt werden. Vorteile bietet dieses Ergometer-Projekt im Hinblick auf den nachgewiesenen Lernerfolg, die bessere Blutversorgung im Gehirn, die allgemeine Gesundheitsprävention, die Stärkung der Muskulatur und die Verbesserung der körperlichen Ausdauer.

(Bild und Text: AWO Sozialteam der Mittelschule Fürstenzell)



## Weiß Blauer Himmel passend zum Motto!

Knapp 100 Abenteuerlustige machten sich auch in diesem Jahr wieder auf nach Immenreuth zum alljährlichen stattfindenden Pfingstzeltlager des Ortsjugendwerks der AWO Windischeschenbach. Das Motto: „Bayern des samma mia“ versprach wieder ein tolles Rahmenprogramm für Groß und Klein. Neben dem Gestalten von Lebkuchenherzen und dem Verzieren von Holzbrettern mit LötKolben war ein weiterer Programmpunkt die Feldmesse. Das Highlight am Besuchertag der „ZeltWiesn“ am Sonntag war die Livemusik durch einen Alleinunterhalter und der Besuch des Trachtenvereins Windischeschenbach. Mit vereinten Kräften stellten die Jugendwerker und Trachtler gemeinsam den selbstgemachten Maibaum auf und umtanzten ihn. Für reichlich Unterhaltung sorgte außerdem die Bayrische Olympiade mit den Disziplinen Maßkrug stemmen, Brezel Schnappen, uvm.

Bei einer abenteuerlichen Nachtwanderung war allerlei Getier zu entdecken. Interessiert betrachteten die Kinder mit ihren Taschenlampen die Frösche und Eidechsen, die ihren Weg bei Einbruch der Dunkelheit kreuzten.

Bei der Ankunft zurück im „Lager“ wurden die Nachtwanderer von einem Fackelweg empfangen und zum Lagerfeuer geleitet. „Für das tolle, abwechslungsreiche Programm sind unsere „Bastelfeen“ verantwortlich“, sagte Stessmann. Ebenso lobte die Vorsitzende die vielen Helfer\*innen rund um das Aufbau-Team, welches bereits einen Tag vor den anderen anreiste, um die Zelte aufzubauen. „Zu guter Letzt gilt ein riesen Dank dem Küchen- und Kioskteam, welches für die Verpflegung

zuständig ist und keine Wünsche offen lässt.“ Das Warten aufs nächste Mal, macht ein Koffer voller schöner Erinnerungen erträglicher. Da waren sich alle einig.

(Bilder und Text:  
Ortsjugendwerk der AWO Windischeschenbach e.V.)



# 1880 Jahre Unterstützung für Kinder und Jugendliche

Bei super Wetter, mit tollen Gästen und leckerem Essen feierte das Ortsjugendwerk der AWO Windischeschenbach seinen 40. Geburtstag. Petrus meinte es gut mit den Veranstaltern des „Italienischen Abends“ und der Garten des alten Schulhauses verwandelte sich in eine italienische Piazza. Die Vorstandschaft rund um Katja Stessmann konnte viele Mitglieder und Gründungsmitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins an diesem hochsommerlichen Abend willkommen heißen. Für 40 Jahre Unterstützung der Kinder- und Jugendarbeit beim Jugendwerk konnten 36 Gründungsmitglieder geehrt werden. Sie sind mittlerweile in der gesamten Oberpfalz verstreut und unterstützen bis heute „ihren“ Jugendverband. Weiterhin wurden Mitglieder und Förderer für 35, 30 und 25 Jahre geehrt. Mit der Ehrung der Gründungsmitglieder und Mitgliedern/Förderer fand der gesellige Abend seinen Auftakt. Als Geschenk für die jahrelange Treue zum Verein überreichte Stessmann den Gästen ein kleines Präsent, passend zum Motto „Italien“. Beim Überreichen der Urkunden und Geschenke erzählten viele zu Ehrende einen kleinen Schwank aus ihren Erinnerungen. Karin Gesierich, 1. Vorsitzende des Kreisverbands Neustadt/ Waldnaab, fand lobende und anerkennende Worte für die tolle Arbeit die der Verein seit vielen Jahren leistet. Im Zuge dessen überreichte sie eine Finanzspritze für kommende Projekte. Für jedes Jahr die der Verein besteht 10 €. Am Ende der Veranstaltung war Karin Gesierich so begeistert von der tollen Arbeit die allein an diesem Tag geleistet wurde. „Da packen wir noch was drauf.“ Mit diesen Worten verabschiedete sie sich von der Vorstandsvorsitzenden. Zum Abschluss der Ehrungen bedankte sich die Vorstandschaft ganz besonders bei einer Person. Petra Fifeik ist nun seit 25 Jahren pausenlos Mitglied der Vorstand-

## HIER DIE JUBILARE:

**Gründungsmitglieder:** Adam Heinz, Ascherl Manfred, Friedrich Gisela und Robert, Haberzeth Manfred, Hampf Waldemar, Konz Ilona, Konz Peter, Krautmann Werner, Menzl Stefan, Merkl Edeltraud, Schmidt Helmuth, Schrickler Carmen, Späth Ludwig, Stessman Rosemarie, Zeitler Silvia

**Im Laufe des Jahres 1978 sind eingetreten:** Ascherl Winfried, Bauer Doris, Fenzl Margaritha, Fenzl Rainer, Fifeik Erwin, Fröhlich Rupert, Fuchs Klaus, Gradewald Manuela, Haberzeth Lothar, Härtl Norbert, Hampf Markus und Martin, Hirsch Marianne und Herbert, Hohlrüther Eberhard, Jahn Gisela, Kopp Christiana, Monath Helga, Schmidt Petra und Resi

**35 Jahre** ist Gradewald Horst als Förderer beim Jugendwerk.

**30 Jahre** = Albrecht Daniela, Bauer Rainer, Flieger Carola, Käck Martin, Ina Kopp-Heinisch, Nastvogel Renate

**Für 25 Jahre wurde geehrt:** Ascherl Berthold, Fütterer Silke, Hirsch Andreas, Hofmeister Johanna, Käck Michael, Konz Eva, Kopp Hubert, Krautmann Ilona und Lena Zeitler

schaft und durfte sich als Dank für ihre Treue über einen tollen Blumenstrauß freuen. Eine Fotobox mit vielen alten Fotos war das Highlight des Abends. Besonders das Nachstellen von Fotos (heißt, die Akteure damals und die gleichen Personen heute) sorgte für laute Lacher und so mancher „Altjugendwerker“ erkannte sich fast nicht wieder. Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Es gab leckere selbstgemachte Pizza aus dem vereinseigenen Pizzaofen und leckeres Eis aus der Eisdiele La Strada. Das Eis war ein Geburtstagsgeschenk von Dominik Neitz ans Jugendwerk. Die Abkühlung tat allen bei den sommerlichen Temperaturen gut. Katja Stessmann dankte allen Helfer\*innen: „Toll, dass so viele fleißige Hände zum Gelingen dieses Abends beigetragen haben.“

(Bilder und Text:  
Ortsjugendwerk der AWO Windischeschenbach)





## Pflege aus der Sicht der Praxis

Einen Vortrag zur „Pflege aus der Sicht der Praxis“ präsentierte die Leiterin des Seniorenheims „Franz Zebisch“ Weiden, Silvia Zeitler, in der Sitzung des SPD-Kreisvorstands Neustadt in Letzau.

Die Plätze des Heimes sind zu 100 % ausgelastet und um die 84 Bewohner\*innen kümmern sich 80 Mitarbeiter\*innen. Im Moment ist die Personalsituation noch auskömmlich, allerdings werde „die Luft immer dünner“. Der demographische Wandel führe zu einem immer größeren Bedarf an Pflegeplätzen und somit auch an Pflegepersonal. So waren 2015 in Deutschland 3 Millionen Menschen pflegebedürftig, zwei Jahre später schon 3,5 Millionen. Für 2018 wird eine weitere Steigerung um 500.000 Pflegebedürftige erwartet. Ungefähr die Hälfte wird zu Hause gepflegt. Aktuell arbeiten derzeit 900.000 Menschen im Pflegebereich und bis 2035 würden ca. 275.000 Pflegekräfte fehlen. SPD-Kreisvorsitzende, MdL Anette Karl, bezeichnete angesichts dieser Zahlen die von Gesundheitsminister, Jens Spahn, angekündigten 8.000 neuen Pflegekräfte als bestenfalls einen Tropfen auf dem heißen Stein, zumal er noch nicht einmal erklärt habe, wo diese Kräfte – nicht einmal eine pro Pflegeeinrichtung in Deutschland – herkommen sollen. Karl: „Hier muss der Minister noch eine große Schippe drauflegen und gemeinsam mit den Bundesländern einen Masterplan Pflege vorlegen!“ Zeitler bemängelte, dass in der Vergangenheit vor allem die Pflegehelfer von der Politik vernachlässigt worden seien. Es sei kein Wunder, dass sich hier kaum Nachwuchs fände. „Das Personal gut bezahlen und gleichzeitig niedrige Heimkosten für die Pflegebedürftigen, dies beißt sich“, so eine weitere Feststellung der engagierten Heimleiterin. Der SPD-Kreisvorstand war sich ei-

nig, dass gute Arbeit auch gute Entlohnung nach sich ziehen müsse, wie in allen Berufszweigen. Hier müssen die Pflegeversicherungen reagieren. Bezogen auf die Situation in Bayern äußerte Karl die Hoffnung, dass das neue Pflegegeld von 1.000 € pro Jahr auch langfristig ausgezahlt werde und nicht nur im Wahljahr 2018.

Karl: „Das neue Amt für Pflege muss beweisen, dass es nicht nur ein große neue Bürokratie für die Auszahlung des Pflegegeldes ist, sondern tatsächlich Lösungen entwickelt für die drängenden Probleme in der Pflege, den Nachwuchsmangel, die fehlenden Pflegestützpunkte in Bayern. Lösungen fehlen ebenso für die Auswirkungen der neuen generalistischen Ausbildung auf die Personalsituation in der Altenpflege und die Armut im Alter. Dies sind nur einige wichtige Stichpunkte. Der neue Ministerpräsident darf daher nicht nur ankündigen, sondern muss liefern!“

Nach einem Vorschlag von SPD-Kreisfraktionschef, Bürgermeister Günter Stich, wird sich die Fraktion demnächst auch vor Ort noch einmal über die Pflege ein Bild machen. Karl bedankte sich bei Silvia Zeitler für ihren Einsatz für die älteren Mitmenschen und für ihre sachkundigen Ausführungen mit einem kleinen Blumengeschenk.

(Bild und Text: Bürgerbüro der Landtagsabgeordneten Anette Karl)



## Weitere Verbesserungen in der Pflege anstreben

Bei einem Besuch der SPD Frontenhausen im Seniorenheim der Arbeiterwohlfahrt konnte SPD Ortsvorsitzender Andy Zukunft (5. v. l.) unter anderem Siegfried Depold Bezirksvorsitzenden der Arbeiterwohlfahrt Niederbayern/Oberpfalz e.V. (2. v. l.), den Bezirksvorsitzenden der SPD Senioren Hartmut Manske (3. v. l.), den VDK Ortsvorsitzenden Frontenhausen Adolf Irlweg und Marktgemeinderat David Dick (6. v. l.) begrüßen. Vanessa Aulbach, Einrichtungsleiterin des Seniorenheimes Frontenhausen, zeigte sich erfreut über den Besuch und erläuterte den Besuchern die Struktur dieses Seniorenheimes. Ein Heim ist ein Lebensraum in dem sich die Bewohner\*innen wohl fühlen sollen. Um eine häusliche Atmosphäre schaffen zu können, müssen die Wünsche der Bewohner\*innen berücksichtigt werden. Um diese Wünsche und Anliegen besser in den Heimaltag integrieren zu können, wird aus den Reihen der Senioren ein Heimbeirat gewählt, der entsprechend der Heimmitwirkungsverordnung“ unter anderem seine Ideen in den Bereichen Speiseplangestaltung, Strukturierung der Alltags- und Freizeitgestaltung, betriebliche Vorgänge, Heimkostenanpassung sowie Änderungen zu Heimverträgen einbringt“, so Vanessa Aulbach. Bezugnehmend auf das Pflegestärkungsgesetz II und III sprach der Bezirksvorsitzende Siegfried Depold von einer positiven Entwicklung, was die Leistungen der Pflegeversicherung für eine Vielzahl von den zu pflegenden Menschen angeht. Demenzkranke und pflegende Angehörige erhalten künftig mehr Leistungen aus der Pflegeversicherung. An die Politik gerichtet gibt es noch viel zu tun im Bereich der fachkompetenten personellen Besetzung in den Pflegeheimen. Die Verbesserung des Personal-

schlüssels in den stationären Pflegeeinrichtungen ist eine Notwendigkeit, damit die Betreuung und Pflege nicht zur unpersönlichen Minutenpflege wird. Auch das Image des Personals in der Altenpflege bedürfe der Wertschätzung ihrer Arbeit, welche durch eine bessere Bezahlung honoriert werden muss. Schulungsangebote sollte für Pflegehilfskräfte bis zur Fachkraft gebührenfrei sein. Dabei sollten vor allem ambitionierten Fachkräften in der Pflege der Aufstieg in leitende Positionen nicht verwehrt werden. Die Voraussetzungen hierzu sind die Einführung eines flächendeckenden, allgemeinverbindlichen Sozial-Tarifvertrags für die Pflege. Damit die Ungleichheit im Wettbewerb aufhört. Eine Dynamisierung der Pflegeversicherung bis hin zur Vollversicherung wäre der richtige Ansatz, so Siegfried Depold. Ergänzend hierzu gab der Vorsitzende Hartmut Manske zu verstehen. „Es kann nicht sein, dass jede Kostensteigerung zu Lasten der Bewohner, der zu Pflegenden und ihrer Angehörigen geht“. Die Pflege ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Sie darf nicht einer Markt- und Gewinnorientierten Gesellschaft überlassen werden und kündigte einen weiteren „Runden Tisch zur Pflege“ im Herbst an. Es gilt daher weitere Verbesserungen in der Pflege anzustreben, so Hartmut Manske. Abschließend bedankte sich Marktgemeinderat David Dick bei der Heimleiterin Vanessa Aulbach für die informative Vorstellung des Seniorenheimes und allen Anwesenden für die rege Beteiligung zu diesem Besuch im Seniorenheim Frontenhausen.

(Bild und Text: Manske)

# Dank an Ehrenamtler

Einen erlebnisreichen und geselligen Tag erlebten rund 40 ehrenamtlich tätige Mitglieder aus verschiedenen Ortsvereinen des Kreisverbandes Regensburg Stadt-Land im Bayerischen Wald. Mit dieser Fahrt bedankt sich der Kreisverband bei den vielen engagierten Mitgliedern in den Ortsvereinen, erklärte Kreisvorsitzende Olga Wesselsky bei ihrer Begrüßung. Im Mittelpunkt des interessant gestalteten Programms stand das Thema Glas. Erste Besuchsstation war die 1836 gegründete ehemals „Königlich Bayerisch Privilegierte Kristallglasfabrik“ in Zwiesel. In der nach der Königin benannten Glasfabrik „Theresienthal“ werden noch heute wertvolle Gläser gefertigt und in alle Welt verkauft. Während die eine Gruppe die Vorführung zur Glasherstellung in dem noch originalen Fabrikgebäude verfolgte, besuchte die andere Gruppe das in der ehemaligen Verwaltung befindliche Museum. Dort werden vor allem die wertvollen Prototypen von Pokalen und edlen Gebrauchsgläsern gezeigt,



die vor mehr als 150 Jahren an den Zarenhof in Russland oder den französischen Hof geliefert wurden. Viel Beifall erhielt die Kreisvorsitzende, als sie im Verlauf der Vorführung selbst als Glasbläserin in Aktion trat und eine farbige Kugel formte.

Das Mittagessen nahm die Gruppe im Restaurant des AWO-Feriendorfs am Rande von Zwiesel ein. Durch die gute Zusammenarbeit mit dem Kreisvorsitzenden Franz Köppl und seinem Team war dies möglich. Viele nutzten im Anschluss die Gelegenheit, eines der zahlreichen gut ausgestatteten Ferienhäuser zu besichtigen. Diese können sowohl von Mitgliedern wie auch anderen Gästen gemietet werden. Dann ging es weiter zur bekannten Zwieseler Bärwurzerei Hieke. Nach einer kurzen Filmvorführung konnten einige der zahlreichen Bayerwald-Spezialitäten probiert und käuflich erworben werden. Zum Abschluss stand die Besichtigung des großen Glasdorfes Weinfurtner in Arnbruck auf dem Programm. Neben der Besichtigung der kunstvoll mit Gläsern gestalteten Außenanlagen nutzten einige Teilnehmer die Gelegenheit zu einem Einkaufsbummel.

(Text: AWO Kreisverband Regensburg Stadt-Land, Bild: Wesselsky)

*Einige Teilnehmer bei der Vorführung in der Glasmanufaktur „Theresienthal“, darunter in der Bildmitte Kreisvorsitzende Olga Wesselsky und links daneben der Ehrenvorsitzende Werner Mühlbauer.*

# Treue über 55 Jahre

Bei der Jahreshauptversammlung des Ortsvereins Regens-  
stau/Diesenbach ließ Vorsitzender Thomas Weih die Aktivitäten im letzten Jahr Revue passieren. Besonders wichtig sei ihm, dass der Verein jedes Jahr zu Weihnachtszeit bedürftige Mitbürger\*innen mit einem kleinen Geschenk erfreuen könne. Leider fehlen der Arbeiterwohlfahrt junge Mitglieder, bedauerte der Vorsitzende.

Nach den Grußworten wurden folgende Mitglieder für ihre langjährige Treue geehrt: Maria Wieder für 20 Jahre, Gabi und Walter Pisch für 25 Jahre, Appolonia Bier-sack, Thomas Weih und Richard Zaspel für 30 Jahre, Gordon Meierhofer und Luzia Messner für 40 Jahre und Reinhold Fuchs für 55 Jahre.



# Einladung in den Bayerischen Landtag

Rund 30 Mitglieder aus dem Landkreis und der Stadt Regensburg sowie einige Gäste besuchten auf Einladung von MdL Margit Wild den Bayerischen Landtag. Nach der Begrüßung und Einweisung durch die Büroleiterin der Abgeordneten, Gabriele Drallmer, ging es in einer staufreien Fahrt nach München, wo den Mitfahrenden zuerst rund zwei Stunden zur freien Verfügung standen. Während einige das Kulturangebot nutzten, besuchten andere den bekannten Viktualienmarkt oder bummelten in der Fußgängerzone der bayerischen Landeshauptstadt.

Kurz nach zwölf Uhr begrüßte die Regensburger SPD-Abgeordnete und AWO-Mitglied Margit Wild (rechts im Bild) ihre Gäste im Landtag und nahm gemeinsam mit ihnen das Mittagessen ein. Im Anschluss daran wurde den Besuchern in einem kurzen Film der Aufbau und die Arbeit des bayerischen Parlaments vorgestellt. Dann ging es weiter in den Plenarsaal. Da eine sitzungsfreie Woche war, konnten die Besucher auf den Abgeordnetensitzen Platz nehmen. Es war ein sehr informationsreicher Ausflug.

(Bild und Text: AWO Kreisverband Regensburg Stadt-Land)



# Erfolgreicher Schafkopflehrgang

Bei einer Befragung innerhalb der Mitglieder des Ortsvereins Tegernheim im Rahmen des Projekts „Engagement macht Schule“, wünschten sich eine Reihe der Befragten einen regelmäßigen Spielenachmittag bzw. -abend. Unter der Leitung von Herbert Wesselsky entstand vor rund einem Jahr ein Schafkopftreff, dessen Teilnehmer\*innen sich zwanglos alle 14 Tage in einem von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Raum treffen.

Im Zusammenhang mit dieser Runde wurde von einigen Mitgliedern der Wunsch geäußert, das traditionelle bayerische Kartenspiel „Schafkopf“ zu erlernen. Herbert Wesselsky kam diesem Wunsch gerne nach und führte an vier Abenden einen Schafkopflehrgang durch. Beim Abschlusstreffen überreichte der Kursleiter an die „Nachwuchsspieler“ ein originell gestaltetes Zertifikat. Gleichzeitig beschloss man, die Anfängerrunde über die nächsten Monate zur Vertiefung des Erlernten noch fortzusetzen. Die Runde bedankte sich

beim Kursleiter für den gut organisierten Lehrgang mit einem kleinen Präsent.

(Bild und Text: AWO Ortsverein Tegernheim)



*Die Teilnehmer\*innen des Schafkopflehrgangs Joachim Mosler, Manfred Nick, Reinhard Peter und Heidi Bäuml mit Kursleiter Herbert Wesselsky*

## »KUNST WÄSCHT DEN STAUB DES ALLTAGS VON DER SEELE.« – PABLO PICASSO



### Die „Malwerkstatt“

Einmal im Monat treffen sich Senior\*innen und Schüler\*innen der HPZ-Förderschule Irchenrieth im Seniorenheim Windischeschenbach zum gemeinsamen Malen. Angefangen hat diese Begegnung zwischen Senior\*innen und Schüler\*innen im Februar 2011. Damals war eine Außenklasse der Förderschule an der Mittelschule in Windischeschenbach untergebracht. Was niemand vorher gedacht hatte, besteht jetzt die „Malwerkstatt“ seit 7 Jahren mit wechselnden Jahrgangstufen. Momentan malt das Team um Kunst- und Heilpädagogin Roswitha

Jobst mit einer 2. Klasse. Wichtig ist für die Initiatoren, Fähigkeiten und Fertigkeiten anzubahnen, zu fördern und Freude am gemeinsamen Tun zu erleben. Jahreszeitliche Themen oder Maltechniken werden besprochen, ausprobiert und auf Leinwände gebracht. Es sind daher schon viele Bilder entstanden, die verteilt im Seniorenheim zu besichtigen sind. Bei der letzten Begegnung vor der Sommerpause wurden viele Sommerwiesen in Wasserfarben- und in der Acryltechnik gemalt.

(Bilder und Text: AWO Seniorenheim Windischeschenbach)

### „Klexel“ veranstalten Vernissage

Fliegende Einhörner, bunte Spinnennetze und riesige Löwenköpfe schmückten die Wände des Betty-Pfleger-Heims in Passau. Die Mitglieder der Malgruppe „Klexel“ luden zu einer Vernissage in den eigenen Räumlichkeiten ein.

Zwölf Bewohner\*innen des Hauses bilden den Kern dieser bunten Gruppe, die seit 2016 existiert. Unterstützt von ehrenamtlichen Helfer\*innen und Mitarbeiter\*innen des Betty Pfleger Heims, wird jeden Freitag mit Farbspray, Acryl-, Öl- und Aquarellfarben der Kreativität freien Lauf gelassen. Das Ergebnis wurde stolz den Familienangehörigen, Mitarbeiter\*innen und Mitbewohner\*innen des Betty Pfleger Heims präsentiert. Über 150 Ausstellungsstücke durften von den Besuchern und den Ehrengästen Oberbürgermeister Jürgen Dupper und Bezirksgeschäftsführer Alois Fraunholz bewundert werden. Im Eingangsbereich des Hauses war eigens eine Leinwand aufgestellt worden, an der die Gäste dazu eingeladen waren sich selber künstlerisch auszutoben. Musikalisch untermalt wurde die Ausstellung von der



Passauer Kabarettistin Barbara Dorsch. Doch nicht nur für Auge und Ohr war etwas geboten, auch der Gaumen kam nicht zu kurz. Der Verkaufserlös der Bilder floss in neues Material für den Maltreff. In Zukunft soll auch Flüchtlingskindern und sozial schwachen Familien die Möglichkeit gegeben werden, an dem Programm mitzuwirken. Kreativität kennt keine sozialen und sprachlichen Grenzen.

(Bild und Text: AWO Seniorenheim Betty Pfleger)

## Aicha setzt auf Bewährtes

Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung im Gasthaus Stauder, in dem vor über 30 Jahren der Ortsverein Aicha aus der Taufe gehoben wurde, wurde die jetzige Vorstandschaft um Antonie Meier-Weinzierl im Amt bestätigt. Nach der offiziellen Begrüßung durch die erste Vorsitzende Antonie Meier-Weinzierl und den Grußworten des Kreisvorsitzenden Alois Fraunholz, wurde an die 20 Aktivitäten im vergangenen Jahr erinnert. Höhepunkte waren dabei der Besuch der Aichaer Theateraufführung, eine Kräuterwanderung in Ruberting, ein Tagesausflug nach Gmunden und die Fahrt zum Christkindlmarkt nach Regensburg. Der Revisor, Alfred Meier, bestätigte dem Kassier, Max Krenn, eine gewissenhafte Kassenführung. Nachdem die Vorstandschaft einstimmig entlastet wurde, dankte die erste Vorsitzende ihrer Mannschaft ganz herzlich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in den letzten vier Jahren. Zur Freude von Frau Antonie Meier-Weinzierl, die selbst auf 30 Jahre als Vorsitzende des Ortsvereins zurückblicken kann, stellten sich die Vorstandsmitglieder wieder für das bisher ausgeübte Amt zur



## EHRUNGEN

### Für 25 Mitgliedschaft:

Grubmüller Johann, Lang Josef, Ottomanov Maria, Ragaller Elfriede, Rossa Alois, Stauder Monika, Dr. Vaitl Franz

### Für 30-jährige Mitgliedschaft:

Siegfried Bürgermeister, Antonie Meier-Weinzierl

### Für 35 Jahre Treue zum Verein:

Georg Stauder

Verfügung. Nun wieder bestätigt, gab die Vereinsführung die geplanten Aktivitäten für das laufende Jahr bekannt. Die einwöchige Seniorenfreizeit – das Highlight für viele Aichaer – nach Maria Alm ist bereits ausgebucht. Die soziale Ader des Ortvereins zeigt sich in der Spende von 2.000

Euro an eine soziale Einrichtung in Passau. Zudem werden Bedürftige unterstützt. Ein weiterer Höhepunkt war die Ehrung der langjährigen Mitglieder, denen eine Urkunde und ein Päckchen Süßigkeiten überreicht wurden. Das gemeinsame Mittagessen schloss die gelungene Versammlung ab.

(Bilder und Text: AWO Aicha v. Wald)

## Theresia Kistenpfennig feierte 100. Geburtstag

Mit einem Geburtstagsständchen, Blumen und einer kleinen Torte gratulierten die Mitarbeiter\*innen des Seniorenheimes Windischeschenbach der Jubilarin Theresia Kistenpfennig, die ihren 100. Geburtstag feiern konnte.

Frau Kistenpfennig ist die älteste Einwohnerin der Stadt Windischeschenbach.

Sie kam am 22. Juni 1918 in Fürth zur Welt, ihre Kindheit verbrachte sie in Tirschenreuth und Windischeschenbach. Am Nachmittag feierte sie mit der Familie und vielen Freunden und Bekannten im kleinen Saal des Seniorenheimes.

(Bild und Text: AWO Seniorenheim Windischeschenbach)



Jubilarin Theresia Kistenpfennig mit (v. l.) Einrichtungsleiter Ralf Selch, Pflegedienstleitung Angelika Nürbauer, Tochter Frau Richtmann, Altenpflegerin Gabi Franz, Verwaltungsmitarbeiterin Manuela Riedl und Küchen- und Hauswirtschaftsleiter Markus Gesierich



## Reise an den Gardasee

Die 6-tägige Busreise, die von der Vorsitzenden Hilde Zebisch organisiert wurde, führte dieses Jahr an den Gardasee. Täglich Sommerwetter pur. Lore Leitmeier begrüßte jeden Tag im Bus die Teilnehmer mit besinnlichen Worten und Ex-Stadtrat Wilhelm Moser sorgte für lustige Abwechslung. Schatzmeisterin Sieglinde Rehm übernahm den Bordservice. Von Garda aus wurden die Ausflüge unternommen. Mit dem Schiff ging es von Malcesine nach Limone und Riva. Den 2.200 m hohen Berg „Monte Baldo“ konnten wir mit der Seilbahn erreichen. Wir besichtigten auch die Städte Bardolino und

Lazise. Eine Weinprobe durfte auch nicht fehlen. Im Süden vom Gardasee liegt das Städtchen Sirmione. Dort erlebten wir mit einem E-Boot eine interessante Seefahrt um die Spitze der Halbinsel Sirmione. Die Thermalgrotten der „alten Römer“ begeisterten die Gruppe. Beeindruckend war die Wallfahrtskirche „Madonna della Corona“, die auf der Ostseite des Monte Baldo-Bergmassivs herausragt. Natürlich durfte der Besuch von „Märkten“ nicht fehlen. Die Heimreise ging über den Reschenpass nach Weiden.

## Mitglied feiert 100. Geburtstag



Am 07.04.2018 konnte Frau Ursula Scholz im Beisein von ihren Kindern mit Familien diesen besonderen Anlass feiern. Seit einiger Zeit wohnt sie im Seniorenheim, wo sie sich sehr wohl fühlt. Ehrengäste waren für die Stadt Weiden Bürgermeister Jens Meyer und für die AWO Vorsitzende Hilde Zebisch gekommen. Für den „AWO-Seniorenclub Neunkirchen“, dem sie einige Jahrzehnte als 2. Vorsitzende angehörte, gratulierten Vorsitzende Rosi Lachnitt, stellvertr. Adelheid Rentsch und Maria Häussler.

# Ein Herz für Mütter und Väter

Die Arbeiterwohlfahrt feiert traditionell mit seinen Seniorenclubs gemeinsam Mutter- und Vatertag. Die 5 ältesten Mütter wurden mit roten Rosenstöckchen und Schokoladenherzen von der Vorsitzenden Hilde Zebisch, Stellvertr. Hans Anklam und Schatzmeisterin Sieglinde Rehm geehrt. Dies waren: Franziska Wagner (98 Jahre), Paula Kolar (95), Katharina Gallersdörfer (90), Hilde Hüttner (88) und Ruth Malguth (86). Mit dabei waren alle Clubleiterinnen, die Schwestern der häuslichen Krankenpflege mit Patienten und der PDL Elisabeth Kugler sowie MdL Annette Karl, Bürgermeister Lothar Höher, Stadträtin Gabriele Laurich, Stadtrat Jürgen

Gmeiner. Die Heimleiter Silvia Zeitler und Denis Parchomenko kamen mit einigen Bewohner\*innen. Hilde Zebisch dankte auch allen Clubleiterinnen mit Blumen für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement. Sieglinde Rehm trug ein Muttertagsgedicht vor. Frühlingslieder und Tänze hatten die Kinder des Kindergartens „Spatzennest“ mitgebracht. Hans Jürgen Gmeiner, Lore Leitmeier und Wilhelm Moser unterhielten mit dem Sketch „Beim Arztbesuch“. Für die musikalische Umrahmung sorgte Karl Tabert.



Bild: R. Kreuzer

## Krippenfest – Fußball WM

Bei herrlichem Sommerwetter feierten die „Kleinen“ Fußball-WM. Eltern und Großeltern waren überrascht was ihre Kinder mit ihren Erzieherinnen alles aufführen. Für Essen und Getränke wurde Bestens gesorgt.

Vorsitzende Hilde Zebisch dankte der Leiterin Andrea Kriegelstein, dem Betreuersteam Richter Gabi, Witt Ulrike, Hamm Erna und Christina Kulikov und dem Elternbeirat. Es war ein gelungenes Fest.



Bild: R. Kreuzer

# Sommerfest im Seniorenheim Hans Bauer

In fröhlicher Runde feierten die Bewohner\*innen, Angehörige und Mitarbeiter\*innen bei idealem Wetter das Sommerfest des Seniorenheims Hans Bauer. Das Küchenteam hatte Bratwürste, Steaks und Kartoffelsalat vorbereitet. Als Nachspeise gab es Eis und später Kaffee und Kuchen. Alle Helfer\*innen waren um das Wohl der Bewohner\*innen besorgt. Vorsitzende Hilde Zebisch und

Michaela Beer dankten dem Personal. Stellvertr. für alle Helfer Pflegedienstleitung Gabriele Neukam, für die Betreuung Manuela Heisig u. Monika Hammer, für die Küche Thomas Bauernfeind mit Team. Bei echter „Oberpfälzer Volksmusik“ und einem kühlen Radler genossen alle Beteiligten den Sommertag.



## Besuch in der Kindertagesstätte Kunterbunt

Einige Senior\*innen vom Hans-Bauer-Heim waren Gäste beim Kindergartenfest Kunterbunt. Sie genossen neben Kaffee, Kuchen und Bratwürste die Aufführungen der Kinder. Mit im Bild die Kita-Leiterin Jana Apfelbacher, vom Seniorenheim Hans Bauer Michaela Beer, die Betreuerinnen Ade Nicol und Gislinde Zwack und Vorsitzende Hilde Zebisch.





# Sommerfest im Kindergarten Kunterbunt

Mir geht's gut. Unter diesem Motto stand heuer das Sommerfest des Kindergartens „Kunterbunt“. Leiterin Jana Apfelbacher hatte mit ihrem Team und den Kindern ein buntes Programm vorbereitet. Die Kinder waren aktiv bei der Sache. „Jetzt geht's los“ sangen sie. Dann war Bewegung auf dem Gelände. Viele ließen sich schminken, um als Teufelchen oder Schmetterling über die Wiese zu sausen. Dann setzten sie sich an die Bänke um „Knautschis“, also Stresssäckchen zu basteln und suchten im Sandkasten bei der Schatzsuche nach Gold- und Edelsteinen. Bgm. Jens Meyer und Vorsitzende Hilde Zebisch sprachen Grußworte und bedankten sich bei allen Beteiligten, vor allem bei den Kindern, die anschließend Schokolade bekamen.



Mit nackten Füßen fühlten die Kinder die verschiedenen Materialien am „Tastpfad“.



Heiß begehrt war auch das Kinderschminken



Der Elternbeirat unter der Vorsitzenden Corinna Cavar sorgte mit Hilfe der Eltern für das Leibliche Wohl.



**Schwesternliebe rostet nicht**  
 erschienen 2018, Reinhardt-Verlag,  
 ISBN 978-3-497-02738-5,  
 € [D] 9,90

## Schwesternliebe rostet nicht Eine Geschichte für Senioren zum Lesen und Vorlesen

Helga Blum und Wiltrud Weltzer

Die betagten Schwestern Johanna und Rosemarie verbringen nach vielen Jahren erstmals wieder gemeinsam Zeit unter einem Dach: in der Seniorenresidenz Lindenhof. Johanna, eigentlich selbstständige Unternehmerin, ist nach einem Sturz gezwungen, in die Seniorenresidenz zu ziehen. Rosemarie, die dort schon länger wohnt, freut sich, ihre „kleine“ Schwester bemuttern zu können – was zwischen den beiden zu so manchem Streit führt. In den entscheidenden Augenblicken sind sie aber – wie eh und je – füreinander da. Die heiteren Seniorengeschichten zum Vorlesen oder selber Lesen frischen Erinnerungen an die eigenen Geschwisterbeziehungen auf.

**Dieses Buch können Sie gewinnen. Senden Sie das Lösungswort an den AWO-Landesverband Bayern e.V., Petra Dreher, Edelsbergstraße 10, 80686 München, Einsendeschluss ist der 26.11.2018.**

Mitarbeiter des AWO-Landesverbandes sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Stil, Eleganz (französisch)	Tiefen-, Höhenmessgerät	bayerisch: Almhirt	Fahrbahn neben Straßen	kleines Krebstier	Situation	Stadt in den Niederlanden	Edelgas	lieber, wahrscheinlicher	Verein, Zweckverband	Wagenkolonne; Flüchtlingzug
Wildhüter			8	schmiedbare Eisenlegierung			11	ausgeruht, entspannt		
Minderwertiges		sehr feucht			6	Wunde, Verwundung	Anzahl, Masse		13	Kurzhalsgiraffe
		3		Flachland			Titulierung	Abendkleid		14
Lobrede	Muse der Liebesdichtung	griechischer Buchstabe	Erdaufschüttung			Violine	Begrenzung einer Fläche	10	Vorraum, Flur	Verbrennungsrückstand
chemisches Element				deutscher Fußballtrainer (Jochim)	jemandem selbst gehörend		Sohn Abrahams im A. T.			
	9		Trinkgefäß		1	Hochschule (Kzvw.)	Segelbefehl	Klostervorsteher		Hornschuh des Pferdes
Lebenshauch		15	irgendjemand	Zimmerflucht im Hotel		12	Eier von Wasser-tieren			2
russ. Herrscherhaus	Abzweigung (Weg, Fluss)					Mensch, der etwas stiehlt		Abk. für Hauptuntersuchung		
				4	Schließvorrichtung, Sperre		5	Schlechtwetterzone		7

### Lösungswort



### Impressum

**AWO Magazin „WIR“; Ausgabe „WIR“ Niederbayern/Oberpfalz**

**Herausgeber:**

Arbeiterwohlfahrt Landesverband Bayern e.V.  
 Edelsbergstraße 10, 80686 München  
 Telefon 089 546754-0, Fax 089 54779449  
 redaktion@awo-bayern.de  
 Landesvorsitzender: Prof. Dr. Thomas Beyer

**Redaktion „WIR“ AWO Landesverband:**

Prof. Dr. Thomas Beyer (V.i.S.d.P.), Isabel Krieger  
**Konzept und Gestaltung:** Stephanie Roderer,  
 www.studio-pingpong.de

**Redaktionsanschrift** siehe oben

**Redaktion Ausgabe „WIR“ Niederbayern/Oberpfalz:**

Alois Fraunholz (V.i.S.d.P.), Fabian Kopp  
 AWO Bezirksverband  
 Niederbayern/Oberpfalz e.V.  
 Brennesstraße 2, 93059 Regensburg  
 Telefon 0941 466288-16, Fax 0941 466288-28  
 fabian.kopp@awo-ndb-opf.de  
 www.awo-ndb-opf.de

**Hinweis:** Die Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar, nicht unbedingt die des Herausgebers.

**Layout und Grafik „WIR“ Niederbayern/Oberpfalz:**

Geiselberger Medien-Gesellschaft mbH  
 Martin-Moser-Str. 23, 84503 Altötting  
 Tel. 08671 5065-33, Fax 08671 5065-35  
 www.gmg.de, mail@gmg.de

**Druck:**

Gebr. Geiselberger GmbH  
 Martin-Moser-Str. 23,  
 84503 Altötting  
 Tel. 08671 5065-0, Fax 08671 5065-68  
 www.geiselberger.de,  
 mail@geiselberger.de

**Anzeigen:**

GMG, Hildeboldstraße 3, 80797 München,  
 Tel. 089 360474-0, Fax 089 361923-50  
 awo.anzeigen@gmg.de

**Erscheinungsweise:** 4 x jährlich

**Bezugspreis:**

Der Bezugspreis ist für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.  
**ISSN 2191-1452**

**Bildnachweis:**

Titelfoto: Fotomontage Shutterstock, Photocase  
 Fotos: AWO, Isabel Krieger, Photocase (Seite 6 und 7)  
 Fotos Regionalteil wenn nicht namentlich gekennzeichnet AWO.

**Auflage:**

55.000 Stück



**Teilen ist kinderleicht.**

**ARM IN EINEM REICHEN LAND.**

**Unterstützen Sie uns mit einer Spende.**

Herbstsammlung: 01.10.-07.10.2018

Mehr Infos: [www.awo-bayern.de](http://www.awo-bayern.de)



in Bayern.

Arbeiterwohlfahrt  
Landesverband Bayern e. V.

Edelsbergstraße 10  
80686 München

Telefon 089 / 546754-0  
Fax 089 / 54779449

redaktion@awo-bayern.de  
www.awo-bayern.de

ISSN 2191-1495

Namens- und Adressänderungen bitte melden bei:  
AWO Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz e.V.,  
Fabian Kopp, Telefon 0941 466288-16 oder  
per E-Mail an [fabian.kopp@awo-ndb-opf.de](mailto:fabian.kopp@awo-ndb-opf.de)

# ALTERSARMUT

# NICHT MIT UNS!



**Nutzen Sie die Förderung Ihres Arbeitgebers**



Thomas Muth Versicherungsmakler GmbH

0821/15 30 21

[awo@thomas-muth.de](mailto:awo@thomas-muth.de)